Königl. Gymnasium zu Bartenstein.

Rückblick

auf die

ersten 25 Jahre des zu Mich. 1872 begründeten Königlichen Gymnasiums zu Bartenstein.

Von

Professor Lackner.

Beilage zum 24. Jahresbericht 1896/97.

Bartenstein 1897.
Druck von Gebr. Kraemer.

1897. Progr. No. 2.

Absichtlich habe ich dem nachfolgenden Berichte nicht den stolzen Titel einer Geschichte der Anstalt gegeben, sondern nur den eines Rückblicks. Denn zu einer eingehenden kritischen Darstellung der Entwickelung der Anstalt — für die übrigens die Zeit noch nicht reif sein dürfte — fehlt mir der Beruf: ich bin wohl die ganzen 25 Jahre an unserem Gymnasium als Lehrer thätig gewesen, aber ich habe an den wechselvollen Ereignissen der Schule nicht thätigen Anteil genommen; ich habe ihr inneres Leben wohl miterlebt, aber nicht eine längere Zeit selbst überall beeinflussend miterlebt; die eingehendsten Berichte meinerseits würden, da sie sich jeder Kritik enthalten müssen, zu einer geschichtlichen Darstellung nicht ausreichen.

Mir kommt es nur darauf an, die Dinge so zu schildern, wie sie die Mitlebenden und Mitstrebenden gesehen und aufgefasst haben. Ein solcher Rückblick auf die vergangenen 25 Jahre wird allen denen willkommen sein, welche der Anstalt als Gönner und Freunde näher gestanden und für ihr Wohl mitgesorgt, oder als Lehrer und Schüler ihr angehört haben. Und auch bei allen denen, welche die Verbreitung höherer Bildung mit besonderem Wohlwollen und Verständnis verfolgen, wird er vielleicht einiger Teilnahme begegnen.

I. Die Gründung des Gymnasiums.

Das Königliche Gymnasium zu Bartenstein ist nicht neu gegründet, sondern vielmehr hervorgegangen aus der städtischen höheren Bürgerschule, durch deren Umwandelung in ein Königliches Gymnasium ein lang gehegter Wunsch recht vieler Bewohner der Stadt und des Friedländer Kreises erfüllt wurde.

In unserer Stadt Bartenstein, die ihren Namen von dem um 1240 hier erbauten und 1454 gänzlich zerstörten Schlosse trägt und welche ihre völlig geordnete Einrichtung im Jahre 1332 durch das Privilegium von dem Hochmeister Luderus

von Braunschweig erhalten hat, war einst eine lateinische Gelehrtenschule, wie solche in Rastenburg 1546, in Tilsit 1586 und in Lyck 1587 gegründet worden sind. *) Schon in einem Hospitalprivilegium von 1377 wird eine Schule in Bartenstein erwähnt, und über ihre Rektoren wird in einer Stadtschöppenbuch-Notiz vom Jahre 1414 die Bemerkung gemacht, dass sie vom Hochmeister bestätigt werden sollen. 1524 wurde der Gottesdienst in unserer Stadt nach evangelischer Weise eingerichtet, und die Schule erfuhr damals wohl eine gleiche Umwandlung, da sie ihrem Charakter gemäss als Kirchspielschule die Schicksale der Kirche teilen musste. Die Osiandrischen Streitigkeiten führten der Stadt 1553 den vielgepriesenen Rektor Valentinus Neukirch zu — er war der erste Rektor der lateinischen Schule zu Rastenburg und wurde «1553 nebst dem Cantore vom Erzpriester Meldius verjagt» —, der die Schule bis 1560 in Flor erhielt. Ihre Besoldung erhielten die Lehrer nach dem Beschluss des Landtages zu Rastenburg 1568 aus der Kirchenkasse, und der Bischof wusste die Eingepfarrten zu bewegen, zu den Sätzen des Landtages freiwillig soviel zuzulegen, dass der ludi moderator (Rektor) 60 Mark, wie die Hilfsgeistlichen, der Cantor 35 Mark und der dritte Lehrer 30 Mark jährlich erhalten konnten. Die Sitte, dass die unverheirateten Schullehrer bei den Bürgern «umzech» zu Tisch gingen (mensa ambulatoria) wurde wohl schon im Jahre 1585 aufgehoben, denn nach der Kirchenvisitation dieses Jahres bewilligte die Gemeinde eine kleine Decems-Erhöhung, aus der den drei Lehrern 30 bezw. 25 Mark für den Tisch zugelegt werden sollten.

Die Bartensteiner Schule, welche im Jahre 1585 nicht weniger als 180 Schüler zählte, behauptete lange Zeit hindurch unter den Provinzialschulen den ersten Platz. Keines besonders guten Rufes mehr scheint sie sich in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts erfreut zu haben, denn 1666 wird in den Regierungsrecessen vom Sinken der Schule wie der Schülerzahl

*) Die Notizen über die Bartensteiner Schule habe ich, viele fast wörtlich, Kissner's Programm der Bürgerschule zu Bartenstein 1860 entnommen, dem wiederum als Quellen Behnisch, Versuch einer Geschichte der Stadt Bartenstein, Königsberg 1836, die Schulakten und die Kirchen- und Magistratsakten gedient haben.

gesprochen, obgleich gleichzeitig 4 Lehrer erwähnt werden, Rektor, Conrektor (Prorektor), Cantor und ein Quartus (Kollege). Um dem gänzlichen Verfall vorzubeugen, wurde 1671 eine vom Erzpriester Sahme entworfene neue Schulordnung gegeben, die vom damaligen Rektor Gisaecus unterschrieben wurde. Trotzdem folgt nun eine Zeit, in der zwei Uebelstände die Schule herabdrückten: einmal der Umstand, dass die Lehrer damals «bürgerliche Nahrung trieben», sich sogar i. J. 1686 darüber beschweren konnten, dass sie durch ihre Amtsgeschäfte Einbusse an Zeit und Einkommen erlitten, und deshalb um Abgabenfreiheit einkamen, welche sie auch erhielten; — dann der Umstand, dass Winkelschulen auftauchten. So wird zu Anfang des 18. Jahrhunderts ein alter Student Salomon erwähnt, dem das Unterrichten von Mädchen gestattet, die Unterweisung der Knaben aber nur «bis in den Katechismus» erlaubt wurde; dann sollten diese in die Stadtschule gebracht werden. Ein alter abgedankter Soldat Woytke war nicht so glücklich; er wurde aufs Land verwiesen, wo seine pädagogische Thätigkeit freien Spielraum hatte, weil es damals noch keine förmlichen Dorfschulen gab.

Am Ende des 18. Jahrh. fand die Schule einen grossen Wohlthäter in dem Generalmajor Friedrich von Anhalt, dem Commandanten der Bartensteiner Garnison: seinen Bemühungen gelang es ein Kapital zusammenzubringen, von dem i. J. 1771 ein neues Schulgebäude gebaut wurde (in ihm befindet sich heute die höhere Töchterschule); er legte i. J. 1772 den Grund zu einer Schulbibliothek, welche infolge seiner einflussreichen Verbindungen und des Ansehens, das er weit und breit genoss, in einigen Jahren auf 1374 Werke gebracht wurde, alles Geschenke von Gelehrten, Geistlichen, Offizieren, Bürgern und besonders auch von den wissenschaftlich gebildeten adligen Gutsbesitzern.

Die Bartensteiner Gelehrtenschule wurde im Jahre 1802 in eine Bürgerschule umgewandelt, d. h. doch wohl in eine solche, die, falls sie durchgemacht wird, einen genügenden Abschluss der Schulbildung allen denen gewähren sollte, welche von der Schule in das praktische Leben übergehn, oder in die niedere Beamtenlaufbahn eintreten wollten. Sie entliess aber

junge Leute zur Universität noch bis 1809, und wohl zu beachten ist, dass in ihr der Unterricht im Lateinischen, wenn vielleicht auch etwas beschränkt, niemals ganz aufgegeben ist.

Durch die Vermächtnisse der Witwe Maria Wentzel in Bartenstein (1803) und des Feldpredigers Chr. O. List in Berlin (1809), des Sohnes des Erzpriesters List zu Bartenstein, erwarb die Bürgerschule Vermögen, das sich aber seitdem durch mancherlei Verluste sehr vermindert hat. In List's Testament stand: «. . . zur Verbesserung und Vervollkommnung der s. g. grossen Schule zu Bartenstein in Ostpreussen. Nicht als Gelehrten- sondern als Bürgerschule würde sie am meisten zumNutzen der Stadt und der Umgegend beitragen.» Im Jahre 1819 zählte die einst viel gepriesene Schule kaum 20 Schüler, obgleich die Einwohnerzahl seit 1810 von 2507 auf 3007 gestiegen war. Noch 1827 wurden in der Schule nur 27 Schüler von 2 Lehrern unterrichtet. Dann aber ist es besser geworden: 1832 wurden 79 Schüler gezählt, darunter 11 auswärtige, auch war die 15 Jahre vakant gewesene Kantorstelle wieder besetzt. Nach einigen Jahren wurde der schon 1819 entworfene, damals aber an dem Mangel an Geldmitteln gescheiterte Plan, eine höhere Bürgerschule mit Dimissionsrecht einzurichten, wieder aufgenommen. Nachdem 1849 das Kreisgericht nach Bartenstein verlegt worden war, erkannten die Stadtverordneten und der Magistrat im November 1853 das dringende Bedürfnis einer höheren Bürgerschule an und bewilligten zur Bestreitung der Kosten einen Zuschuss von 500 Thalern jährlich. 1860 bezog die Bürgerschule, welche im vorhergehenden Sommerhalbjahre 244 Schüler zählte, ihr neues Heim, die unteren Räume des neu erbauten Rathauses. Am 7. Mai 1866 erklärt die Königliche Regierung unter der Bedingung, dass das Schulgeld erhöht werde, auf die Petition vom 20. April wegen Erhöhung der Schule zur höheren Bürgerschule eingehn zu wollen. Nachdem dann die städtischen Behörden beschlossen hatten, die von der Königlichen Regierung verlangten Gehaltserhöhungen zu bewilligen, erteilte der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten durch sein Rescript vom 19. Juni 1866 seine Zustimmung zur Erhebung der Schule zu einer höheren Bürgerschule. Sie hatte damals in

fünf Klassen und einer Vorschulklasse 188 Schüler, und an ihr wirkten ausser dem Rektor Kissner 4 Litteraten und 4 Elementarlehrer. Den 5. Oktober 1866 wurde unter dem Vorsitze des Regierungs- und Schulrats Bock aus Königsberg die erste Entlassungsprüfung abgehalten, welche Ernst Sommer, der Sohn des Predigers Sommer-Bartenstein, als einziger Examinand bestand. (Sommer ging dann nach Königsberg, wo er in die Secunda des Fridricianums aufgenommen wurde; er ist gegenwärtig Königl. Oberstabs- und Regimentsarzt in Spandau.) Die städtische höhere Bürgerschule (Klassen VI—II und die damit verbundene Vorschule), welche durch Min.-Rescr. vom 10. Mai 1869 anerkannt wurde, hat als solche nicht lange bestanden. Im Anfange des Schuljahres Ostern 1870/71 fand der Wunsch, dass die höhere Bürgerschule in ein Königliches Gymnasium übergeführt werden möchte, seitens der grossen und kleinen Grundbesitzer des Kreises, sowie der Beamten und der Kaufmannschaft der Stadt Ausdruck in Petitionen, welche an Se. Excellenz den Herrn Oberpräsidenten von Horn gerichtet wurden. Der damalige Rektor Dr. Gerhard, sowie der damalige Bürgermeister Schulz standen dieser Bewegung äusserst freundlich gegenüber und suchten sie in jeder Weise zu fördern. Auch der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung, die wohl meinten, dass die Stadt weiterhin nicht imstande sei die zum Unterhalt einer höheren Bürgerschule notwendigen Kosten zu tragen, nahmen Veranlassung, einen dahingehenden Antrag bei der Königlichen Regierung und dem Prov.-Sch.-K. zu stellen. Beide hohe Behörden kamen demselben bereitwillig entgegen. Die bei Ausbruch des Krieges abgebrochenen Verhandlungen wurden bei dessen über alle Erwartungen günstigen Verlauf bald wieder aufgenommen: Herr Provinzial-Schulrat Dr. Schrader nahm am 31. Oktober 1870 die damaligen Schulräume im Rathause in Augenschein und auch diejenigen Plätze, welche ihm von der Stadtbehörde als zu einem Neubau geeignet bezeichnet wurden. Die Opfer, zu denen sich die Stadt bereit erklärte, waren rücksichtlich der Leistungsfähigkeit der Gemeinde ganz bedeutende, und man konnte mit Sicherheit auf einen baldigen und günstigen Abschluss der Verhandlungen zwischen Stadt und Staat hoffen: bei der grossen Ueberfüllung der Königs-

berger höheren Unterrichtsanstalten erschien die Errichtung eines neuen Gymnasiums in der Provinz ein dringendes Bedürfnis für die ländliche Bevölkerung sowohl, wie für eine stattliche Anzahl von Bewohnern der Stadt Bartenstein, die ihren Söhnen eine wissenschaftliche Bildung geben, dieselben aber nicht gern den grossstädtischen Pensionaten anvertrauen mochten. Im Sommer 1871 erklärte sich das hohe Ministerium mit der Errichtung eines Königlichen Gymnasiums in Bartenstein einverstanden und bezeichnete auch die von den städtischen Behörden angebotenen Leistungen als genügende. Infolgedessen beschränkte Rektor Gerhard gleich nach den Sommerferien den französischen und englischen Unterricht der III. der höheren Bürgersch. auf je 2 Stunden wöchentlich und liess dafür 4 Stunden im Griechischen eintreten. Ausserdem wurden mehrere Obertertianer und Sekundaner, die den Entschluss auf das Gymnasium überzugehen kund gegeben hatten, durch Privatunterricht im Griechischen auf die Obertertia des Gymnasiums vorbereitet. In dem Staatshaushalts-Etat 1872 wurde die Bartensteiner Schule bereits als «Königliches Gymnasium» aufgeführt und würde wahrscheinlich schon damals vom Staate übernommen worden sein, wenn die Beschlussfassung über den Etat sich in den beiden Häusern des Landtages nicht ungewöhnlich in die Länge gezogen hätte. Im Juli 1872 wurde zwischen dem Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zu Königsberg in Vertretung der Königlichen Staatsregierung einerseits und dem Magistrate in Bartenstein unter Zustimmung der Versamml. d. Stadtv. andererseits über die Umwandlung der höheren Bürgerschule in ein Königliches Gymnasium ein Vertrag abgeschlossen, dessen wesentlicher Inhalt folgender ist: Die Stadtgemeinde Bartenstein verpflichtet sich auf eigene Kosten für das Gymnasium ein neues Gebäude herzustellen, das wieder in den Besitz der Stadtgemeinde B. übergeht, sobald aus irgend welchem Grunde das Gymnasium aufgehoben wird. Die Stadtgemeinde B. verpflichtet sich zum Unterhalte des Gymnasiums einen jährlichen Beitrag von eintausend Thalern aus der Stadtkasse zu zahlen; dieser Betrag ermässigt sich auf fünfhundert Thaler jährlich, sobald die Schülerzahl des Gymnasiums auf dreihundert zahlende Schüler gestiegen ist,

und fällt überhaupt fort, wenn die Anzahl der zahlenden Schüler der Anstalt mehr als dreihundert und fünfzig beträgt. Mit dem Termine, an welchem die höhere Bürgerschule als Gymnasium in das Patronat des Staates übergeht, fällt der Königlichen Staatsregierung das ausschliessliche Patronat über das Gymnasium und die Bestreitung seines Unterhaltes anheim. Dieser Vertrag wurde am 28. September 1872 von dem Herrn Minister mit der Massgabe bestätigt, dass die Befugnis zur anderweiten Normierung des Schulgeldes und des Erlasses desselben der Aufsichtsbehörde unbeschränkt vorbehalten bleibe, wenn dadurch auch die Zahl der zahlenden Schüler beeinflusst werden sollte. Hiezu erfolgte den 16. April 1873 seitens des Magistrats die nachstehende, den 5. Mai 1873 durch das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium in Vertretung des Königlichen Gymnasiums zu Bartenstein angenommene Erklärung, welche — wie besonders bemerkt — für die Stadt Bartenstein auf alle Zeiten bindend sein soll: a) die Stadt übergiebt dem Staat das jetzige Schulgebäude *) nebst Zubehör so lange unentgeltlich zur Benutzung, bis das neue Gebäude bezogen werden kann; b) die Sammlungen, Lehrmittel und sonstigen Inventarienstücke, welche die höhere Bürgerschule in Benutzung hatte, mit Ausnahme der Schultische und Bänke, werden dem Staat als fiskalisches Eigentum unentgeltlich abgetreten; c) der Magistrat verpflichtet sich das neue Gymnasialgebäude an der jetzigen Rastenburger Strasse nach dem bestimmten Bauplane mit durchaus guten Materialien herzustellen und die Bauausführung durch einen vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium genehmigten Baumeister auf seine Kosten kontrollieren zu lassen; d) der Magistrat übergiebt den ganzen Bauplatz incl. des 193 Fuss tiefen Vorplatzes bereits durch gegenwärtige Erklärung, das Gebäude selbst nach dessen Herstellung dem Staate zum Eigentum, mit der Massgabe, dass beides an die Stadt zurückfällt, wenn aus irgend einem Grunde jemals das Patronat des Staates über das Gymnasium aufhören sollte; e) die auf dem Vorplatze zu errichtenden Gartenanlagen sollen nur für die Schüler des Gymnasiums zur Benutzung bestimmt sein, und der Magistrat verpflichtet sich den Vor-

*) Die Schulräume lagen im Erdgeschosse des Rathauses.

platz nach beiden Strassenfronten hin durch eine lebendige Hecke von Weissdorn gehörig abzugrenzen.

Inzwischen war der Oberlehrer Dr. Alfred Schottmüller vom Königl. Gymnasium in Rastenburg von Sr. Majestät dem Könige durch Bestallung vom 3. Juli 1872 zum Gymnasial-Direktor ernannt und demselben die Leitung des zu begründenden Gymnasiums in Bartenstein übertragen worden. Er übernahm die Funktionen des ihm übertragenen Amtes den 1. Oktober 1872. Von den Lehrern der städtischen höheren Bürgerschule war der frühere Rektor Dr. Gerhard, der sich um die Begründung des Gymnasiums so dankenswerte Verdienste erworben hatte, zum Oberlehrer designiert worden; doch trat derselbe bei Beginn des Winterhalbjahres nicht mehr in Thätigkeit, da er wenige Tage später nach Bischweiler im Elsass übersiedelte, wohin er als Direktor des daselbst neu zu begründenden Realgymnasiums berufen war. Die übrigen wissenschaftlichen Lehrer der höheren Bürgerschule Dr. Heyer, Lackner, Dr. Plew und Kapp wurden durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 30. September 1872 provisorisch als Gymnasiallehrer angestellt; ebenso der Kandidat des höheren Schulamts Wolf, der sein an der Bürgerschule begonnenes Probejahr im November desselben Jahres beendete. Der städtische Lehrer Kosney wurde zum Vorschullehrer provisorisch berufen, und der Kandidat des höheren Schulamts Plaumann begann mit dem Beginn des Winterhalbjahres sein Probejahr. Ausserdem wurde noch der städtische Lehrer Sambol kommissarisch beschäftigt, indem ihm der Schreib- und Gesangunterricht übertragen wurde.

Am Schlusse des Sommerhalbjahres 1872 zählte die höhere Bürgerschule noch 135 Schüler, die in den Klassen III—VI und in der Vorschule unterrichtet waren und sämtlich in das Gymnasium übertreten sollten. Der Unterricht war bereits seit einem Jahre derart geleitet worden, dass die Lehrpensa der genannten Klassen dem Normallehrplan für die Gymnasien mehr und mehr genähert wurden, und in der Tertia waren bereits die besseren und bewährteren Schüler ausgewählt worden, um den Stamm für eine Obertertia zu bilden.

Die feierliche **Eröffnung des Gymnasiums** und die

Einführung des Direktors fand **am 17. Oktober 1872** durch den Königl. Provinzial-Schulrat Herrn Dr. Schrader in Anwesenheit der Mitglieder des Magistrats, der Stadtverordneten und einer grossen Zahl angesehener Bewohner Bartensteins und der Umgegend statt. Der regelmässige Unterricht begann am 18. Oktober.

II. Äussere Entwickelung und Frequenz der Anstalt.

Bei Beginn des Sommerhalbjahres, den 21. April 1873, wurde die Sekunda des Gymnasiums mit 14 Schülern eröffnet. Das zweite Schuljahr der Anstalt begann am 20. Oktober 1873 mit der Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes. In einem feierlichen Akte im grossen Saale des Rathauses, wo die Königl. Militär- und Civilbehörden, der Magistrat und die Stadtverordneten, die eingeladenen Ehrengäste, die Baukommission, die Eltern vieler Schüler und sonstige Freunde der Anstalt versammelt waren, nahmen Lehrer und Schüler Abschied von den alten Schulräumen im Rathause, und Direktor Schottmüller sprach im Auftrage des durch Amtspflichten von der Feier ferngehaltenen Herrn Oberpräsidenten den städtischen Behörden für den bei der Begründung des neuen Gymnasiums bewiesenen rühmlichen Eifer die lebhafteste Anerkennung aus. Der imposante Festzug — Musikkorps, die am Bau beschäftigten Maurer- und Zimmerleute, das Bau-Comitee, die Ehrengäste, die höheren Beamten, der Magistrat, die Stadtverordneten, die Geistlichkeit, die städtischen Lehrer, die Gymnasiasten mit ihrer Schulfahne, der Direktor und das Lehrerkollegium des Gymnasiums, die Eltern und Angehörigen der Schüler und andere Festteilnehmer — bewegte sich über den reich mit Fahnen und Guirlanden geschmückten Markt und die mit einem Tannenspalier gezierte Langgasse nach dem neuen Gymnasialgebäude, dessen Vorplatz im Schmucke von Flaggenbäumen und Eichenguirlanden prangte. Die festlich geschmückte Aula, in der sich die Frauen der Festteilnehmer versammelt hatten, und der an die Aula sich anschliessende Singsaal konnten die übergrosse Menge der Festgenossen nicht fassen, sodass dieselben teilweise auf dem Flur und der Treppe verharren mussten,

Nachdem von dem Schülerchor der Choral «Lobe den Herrn» gesungen war, ergriff der Bürgermeister der Stadt, Herr Schulz, das Wort und übergab unter herzlichen Glückwünschen für das junge Gymnasium dem Direktor als Vertreter der Regierung das neue Anstaltsgebäude. An einige darauf folgende Deklamationen von Gymnasiasten schloss sich die Rede des Direktors, und mit dem Choral «Nun danket alle Gott» wurde die Feier beendet.

Mit dem Beginn des Sommerhalbjahres, den 13. April 1874, wurde die Prima des Gymnasiums mit 5 Schülern eröffnet. Das Lehrerkollegium zählte damals ausser dem Direktor vier Oberlehrer (Dr. Loch, Dr. Heyer, Dr. Thimm, Dr. Englich) und vier ordentl. Lehrer (Lackner, Kapp, Wolf, Plaumann), einen kommiss. beschäftigten wissenschaftl. Lehrer (Pfligg), einen Vorschullehrer (Kosney), einen Gesanglehrer (Sambol) und einen Schreiblehrer (Schmolinski). Die Zahl der Schüler stieg im Sommerhalbj. 1874 auf 267, u. zwar 228 im Gymnasium u. 39 in der Vorschule.

Am Schlusse des Sommerhalbjahres 1875 schied Direktor Dr. Schottmüller aus seinem Amte, um die Leitung des neugegründeten Humboldts-Gymnasiums in Berlin zu übernehmen. Seine Amtsgenossen wie seine Schüler, die er gleichmässig durch seine eifrige und unermüdliche Thätigkeit und durch sein immer hilfsbereites Wohlwollen gefördert hatte, und man kann sagen, die ganze Stadt Bartenstein sahen ihn mit Betrübnis scheiden. Direktor Schottmüller, ein Mann, dessen wissenschaftliche und Allgemein-Bildung geradezu bedeutend war, hatte es verstanden die hohen Forderungen, die jede neugegründete Anstalt an ihren ersten Leiter stellt, in hervorragender Weise zu erfüllen, mit seinem immensen Wissen überall in der Gesellschaft anregend zu wirken und deren ungeteilte Liebe und vollstes Vertrauen zu erwerben durch sein liebenswürdiges Wesen, seine Zuvorkommenheit und seine feinen Umgangsformen. Mit ein Beweis dafür ist auch die Frequenz des Gymnasiums: am Schlusse des Sommerhalbjahres 1875 besuchten die Anstalt 285 Schüler, und zwar 260 das Gymnasium, 25 die Vorschule. Zu Schottmüllers Nachfolger wurde der zweite Oberlehrer des Königlichen Gymnasiums zu Marienwerder, Herr Dr. Julius Schultz, bestimmt.

Am 18. Oktober 1875 begann das Winterhalbjahr mit der Einführung des neuen Direktors Dr. Schultz durch den Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrat Herrn Dr. Schrader. Den 14. Februar 1876 fand das erste Abiturientenexamen an unserem Gymnasium statt: 5 Primaner und 1 Extraneus erhielten das Zeugnis der Reife. Mit Beginn des Winterhalbjahres 1877/78 wurde durch Abordnung einer neuen Lehrkraft die lang angestrebte vollständige Teilung der Secunda und Tertia möglich.

Direktor Dr. Schultz, uns Lehrern ein Muster von rastlosem Fleiss und rechter Beamtentreue, hat die Anstalt 20 Jahre mit den besten Erfolgen geleitet, und sein segensreiches Wirken ist ihm mehr als einmal anerkannt worden. Er starb den 31. Dezember 1895. Leider ist die Frequenz des Gymnasiums unter ihm nicht immer eine solche gewesen, wie man sie hätte wünschen mögen: ausser dem Gymnasium in Bartenstein wurden in den siebziger Jahren noch einige andere Gymnasial-Anstalten in der Provinz neu begründet; und von der Mitte der achtziger Jahre ab hat die Stadt selbst dem Gymnasium verhältnismässig wenig Zöglinge zugeführt, denn in den Familien der Beamten u. in denen der wohlhabenderen Kaufleute und Gewerbetreibenden fehlten meist die Jungen, für die im Gymnasium mehr als ausreichend Platz war.

Am 14. April 1896 begann das Schuljahr mit der feierlichen Einführung unseres gegenwärtigen Direktors Professor Dr. Sachse. Ihm ist es gelungen die Frequenz der Anstalt in der kurzen Zeit nicht unbedeutend zu heben: wir begannen das Sommerhalbjahr 1897 mit im ganzen 157 Schülern, von denen 146 im Gymnasium und 11 in der Vorschule sassen.

Frequenz.

Schul-jahr.	Gymnasium. I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Gesamtsumme	Einheimische.	Auswärtige.	Vorschule. I	II	Gesamtsumme	Einheimische	Auswärtige	Gymnasium und Vorschule. Gesamt-summe.	Einheimische	Auswärtige.	Evangelische	Katholische	Mosaische	Dissidenten
Direktor Dr. Schottmüller.																							
Anfang M. 1872				12	19	29	34	37	131					46			177	122	55	166	5	6	
Sommer-hlbj. 1873		18		23	29	36	40	44	190					42			232	133	99	218	5	9	
Anfang M. 1873		27		27	35	41	38	43	211					40			251	135	115 Ausl. 1	233	7	11	
Sommer-hlbj. 1874	3	13	20	29	33	41	40	49	228					39			267	133	132 Ausl. 2	247	10	10	
Anfang M. 1874	9	9	27	28	33	45	48	55	254					30			284	131	152 Ausl. 1	263	11	10	
Sommer-hlbj. 1875	15	12	27	28	39	42	47	50	260					25			285	130	154 Ausl. 1	264	11	10	
Direktor Dr. Schultz.																							
Winterhlbj. 1876/77	16	16	37	23	29	48	47	44	260					40			300	132	167 Ausl. 1	273	10	17	
Winterhlbj. 1877/78	16	20	32	30	36	46	44	39	263					33			296	127	169	268	14	14	
Winterhlbj. 1878/79	11	19	25	29	45	41	37	39	246					33			279	123	156	252	11	16	
Winterhlbj. 1879/80	13	16	29	30	29	40	38	33	228					33			261	126	135	233	11	17	
Winterhlbj. 1880/81	14	15	27	24	34	42	36	24	216					44			260	131	129	234	7	19	
Winterhlbj. 1881/82	14	15	25	21	27	43	26	24	195					43			238	132	106	212	7	19	
Winterhlbj. 1882/83	18	21	18	28	24	43	20	32	204					31			235	123	112	211	6	18	
Winterhlbj. 1883/84	18	17	24	25	31	25	25	36	201			21	6	27			228	119	109	206	5	17	
Anfang M. 1884	26	18	24	24	26	23	32	27	200	107	93	13	11	24	18	6	224	125	99	204	5	15	
Anfang O. 1885	26	15	30	27	23	20	33	14	188	94	94	15	11	26	22	4	214	116	98	195	5	14	
Anfang M. 1885	21	12	25	28	21	18	32	15	172	87	85	15	13	28	23	5	200	110	90	185	2	13	

Anfang O. 1886	23	18	26	23	22	18	24	21	175	89	86	14	6	20	18	2	**195**	107	88	179	4	12	
Anfang M. 1886	19	16	25	24	23	19	23	23	172	87	85	16	8	24	18	6	**196**	105	91	181	3	12	
Anfang O. 1887	15	23	25	21	22	19	25	23	173	87	86	9	5	14	11	3	**187**	98	89	171	4	11	1
Anfang M. 1887	16	19	26	19	19	17	25	22	163	80	83	11	9	20	14	6	**183**	94	89	166	5	11	1
Anfang O. 1888	21	15	24	18	19	19	21	18	155	73	82	13	6	19	15	4	**174**	88	86	158	5	10	1
Anfang M. 1888	15	14	23	17	18	19	23	17	146	71	75	17	7	24	15	9	**170**	86	84	156	4	9	1
Anfang O. 1889	18	13	19	19	16	18	19	20	142	70	72	9	5	14	11	3	**156**	81	75	144	5	6	1
Anfang M. 1889	14	12	20	19	16	19	17	19	136	66	70	11	8	19	15	4	**155**	81	74	142	5	7	1
Anfang O. 1890	11	14	17	17	18	16	13	17	123	65	58	12	7	19	17	2	**142**	82	60	130	5	7	
Anfang M. 1890	10	13	17	17	17	18	15	19	126	71	55	14	11	25	21	4	**151**	92	59	137	6	8	
Anfang O. 1891	12	12	16	19	17	16	19	24	135	80	55	13	6	19	17	2	**154**	97	57	138	7	9	
Anfang M. 1891	10	10	14	18	17	16	19	23	127	76	51	14	6	20	17	3	**147**	93	54	135	4	8	

Anfang O. 1892	10	9	16	13	17	17	16	22	120	73	47	8	8	16	11	5	**136**	84	52	125	4	7	
Anfang M. 1892	10	10	16	11	16	19	13	22	117	68	49	7	8	15	11	4	**132**	79	53	119	4	9	
Anfang O. 1893	11	15	7	17	14	14	18	13	109	68	41	13	3	16	12	4	**125**	80	45	111	4	10	
Anfang M. 1893	11	13	7	16	13	15	16	14	105	64	41	13	3	16	12	4	**121**	76	45	107	4	10	
Anfang O. 1894	17	9	16	12	14	16	15	14	113	69	44	5	5	10	10		**123**	79	44	113	3	7	
Anfang M. 1894	14	11	16	13	13	15	15	14	111	67	44	6	5	11	11		**122**	78	44	112	3	7	
Anfang O. 1895	18	8	17	12	18	16	7	14	110	67	42 Ausl. 1	8	7	15	14	1	**125**	81	81 Ausl. 1	112	4	6	3
Anfang M. 1895	17	8	16	12	16	17	8	15	109	65	43 Ausl. 1	10	5	15	11	4	**124**	76	47 Ausl. 1	111	6	6	1

Direktor Professor Dr. Sachse.

Anfang O. 1896	17	8	15	18	15	10	11	19	113	69	43 Ausl. 1	9	5	14	10	4	**127**	79	47 Ausl 1	114	8	4	1
Anfang M. 1896	21	9	15	20	15	11	12	20	123	70	52 Ausl. 1	12	7	19	11	8	**142**	81	60 Ausl. 1	127	10	4	1
Anfang O. 1897	24	16	21	16	13	13	18	25	146	77	69	10	1	11	7	4	**157**	84	73	131	20	4	2

III. Direktoren und Lehrer der Anstalt.

A. Direktoren.

No.	Name.	Geburtsjahr.	Vorher.	Zeit d. Eintritts in das Kollegium.	Zeit d. Ausscheidens aus d. Kollegium.	Später, bezw. jetzt.
1	Dr. Schottmüller, Alfred	1834	Oberl. in Rastenburg	1872 M.	1875 M.	† Dir. d. Humboldts-Gymn. in Berlin.
2	Dr. Schultz, Julius, Ritter des rot. Adlerordens IV. Kl.	1836	Oberlehrer in Marienwerder, Westpr.	1875 M.	† 1895 31. Dezbr.	
3	Professor Dr. Sachse, Gotthold	1851	Oberl. a. Kgl. Wilh.-Gymn. z. Königsberg	1896 O.		

B. Oberlehrer, ordentl. Lehrer, Hilfslehrer.

No.	Name.	Geburtsjahr.	Vorher.	Zeit d. Eintritts in das Kollegium.	Zeit d. Ausscheidens aus d. Kollegium.	Später, bezw. jetzt.
1	Dr. Heyer, Franz, Oberlehrer	1842	ord. Lehrer a. d. höh. Bürgersch. Bartenstein	1872 M.	1879 M.	Dir. d. Realgymn in Bischweiler, Els.
2	Lackner, Eugen, Professor	1845	ord. Lehrer a. d. höh. Bürgersch. Bartenstein	1872 M.		
3	Dr. Plew, Johannes, Gymnasiallehrer	1847	ord. Lehrer a. d. höh. Bürgersch. Bartenstein	1872 M.	1873 M.	† Prof. a. Lyceum zu Strassburg i. Els.
4	Kapp, August, Professor	1843	ord. Lehrer a. d. höh. Bürgersch. Bartenstein	1872 M.		
5	Wolf, Rudolph, Oberlehrer	1842	cand. prob. a. d. höh. Bürgersch. Bartenstein	1872 M.	1887 O.	Prof. am Gymn. zu Rastenburg.

No.	Name.	Geburtsjahr.	Vorher.	Zeit d. Eintritts in das Kollegium.	Zeit d. Ausscheidens aus d. Kollegium.	Später, bezw. jetzt.
6	Kosney, Hermann, Lehr. a. Gymn. (Zeichen-, Turn- u. Vorschull.)	1840	Lehr. a. d. städt. Mädchensch. zu Bartenst.	1872 M.		
7	Dr. Thimm, Rud., Oberlehrer	1845	ord. Lehr. a. d. Altst. Gymn. zu Königsberg.	1873 O.	1882 M.	† Prof. am Königl. Gymn. zu Tilsit
8	Dr. Loch, Eduard, Professor	1840	ord. Lehr. a. Königl. Gymn. zu Memel	1873 M.	1893 O.	Prof. a. Kgl. Wilh.-Gymn. z. Königsbg.
9	Plaumann, Louis, Gymnasiallehr.	1844	cand. prob. a. Gymn. zu Bartenstein	1873 M.	1888 M. in d. Ruhest. vers.	Stadtinspektor in Bartenstein
10	Dr. Englich, Gustav, Oberlehrer	1841	ord. Lehrer a. Gymn. zu Schrimm	1874 O.	1876 M.	Prof. a. Kgl. Gymn. zu Danzig
11	Pfligg, Heinrich, Gymnasiallehrer	1842	cnd. prb. u. wiss. Hilfsl. a. Gymn. Bartenstein	1874 M.	1876 1. Juli	† pens. Rektor der Stadtsch. zu Tapiau
12	Corinth, Gust., Lehrer am Gymn. (Techn. Lehrer)	1847	Organist a. d. Sackh. Kirche u. Lehrer a. d. Sackheimer Kirchschule z. Königsberg	1874 M.		
13	Dr. Benicken, Hans Carl, Gymnasiallehrer	1844	ord. Lehrer a. Gymn. zu Gütersloh	1876 1. Aug.	1879 M.	Predigtamts-Kand. zu Königsberg
14	Dr. Hartz, Heinr. Gottfr. Christian, Oberlehrer	1834	Oberl. a. Kgl. Friedr.-gymn. z. Frankft. a. O.	1876 M.	1883 O.	Prof. a. Gymnasium zu Altona
15	Baske, Johannes, (cand. prob.) wissensch. Hilfslehrer	1854		1877 M.	1878 M.	Oberl. am Gymnasium zu Lyck.
16	Dr. Kühl, Otto, Gymnasiallehrer	1849	wisssch. Hilfsl. a. d. Real-Burgsch. z. Königsbg.	1879 M.	† 1880 O.	
17	Hasse, Ernst, Oberlehrer	1851	cand. prob. u. wiss. Hilfsl. am Gymn. zu Bartenstein seit 1 Febr. 1879	1880 O.		

18	Dr. Lentz, Ernst, Oberlehrer	1857	cand. prob. u. wiss. Hilfsl. am Gymn. zu Bartenstein seit M. 1879	1880 M.	1895 O.	Oberl. a. Gymn. zu Rastenburg
19	Dr. Wisotzki, Emil, (cand. prob) wissenschaftl. Hilfslehrer	1855		1880 O.	1881 M.	Oberl.a.d.Fr.Wilh.-Schl.st.Rg.i.Stettin
20	Dr. Lenz, Emil, Gymnasiallehrer	1858	cand prob. u. wiss. Hilfsl. am Gymn. zu Bartenstein seit M. 1881	1883 O.	† 1887, 5. April	
21	Meckbach, Theodor, Professor	1824	Oberlehrer a. Gymn. zu Tilsit	1882 M.	1894 O. i den Ruhest. vers.	lebt in Königsberg i. Pr.
22	Gruber, Hugo, Oberlehrer	1857	cand. prob. u. wissenschaftl Hilfsl. a. Gymn Bartenstein seit Ostern 1883	1887 M.		
23	Borrmann, August, Gymnasiallehrer	1862	wissensch. Hilfsl. a. Gymn. z. Rastenburg	1887 O.	1888 M.	Pfarrer in Rössel
24	Plew, Julius, Oberlehrer	1861	wissensch. Hilfslehrer am Gymn. zu Bartenstein von M. 1887 — M. 1888	1888 M.		
25	Wellmer, Karl, wissenschaftl. Hilfslehrer	1856	a. Gymn. z. Bartenstein seit O. 1888 beschäft.	1888 M.	1889 M.	Oberl.a.Kgl.Friedr. Koll.z.Königsbg.
26	Dr. Koch, Hans, Oberlehrer	1861	wissenschaftl. Hilfslehrer am Gymn. zu Bartensein seit M. 1888	1890 O.	1896 O.	Oberl. a. Gymnas. zu Gumbinnen
27	Dr. Prellwitz, Walther, Oberlehrer	1864		1889 M. als etatsm. wiss. Hilfslehrer	1896 M.	Oberl. a. Gymnas. zu Tilsit.
28	Joachim, Hermann, Professor	1835	Oberl. a. Kgl. Waisenhause z. Königsbg. Pr.	1893 O.		
29	Dr. Reinhold, Hugo, Oberlehrer	1860	Oberl. am Gymn. zu Rastenburg	1895 O.		

30	Wagner, Alfred, Oberlehrer	1861	wiss. Hilfsl. a. Gymn. in Tilsit	1897 O.		
31	Hundsdörffer, Ernst, etatsmäss. wissensch. Hilfslehrer	1863	wiss. Hilfsl. a. Gymn. i. Bartenst. seit O. 1897	1897 1. Juli		

C. Probe-Candidaten.

Die cand. prob. Vetter von O. 1885—O. 1886, Dr. Rockel von M. 1885—M. 1886, Schau von O. 1886—O. 1887, Klein von O. 1888—O. 1889.

D. Aushilfsweise und vorübergehend waren beschäftigt:

Der städtische Lehrer Kantor Sambol von M. 1872—M. 1874 (Schreib- und Gesangunterricht). — Der Lehrer an der städt. Mädchenschule Sasatke von O. 1873—O. 1874 (Rechenunterricht in VI). — Der städtische Lehrer Schmolinsli von O.—M. 1874 (Schreibunterricht). — Der Schulamtskandidat Unger von M. 1878—12. Januar 1879. — Der cand. prob. Bylda vom 5—28. April 1880. — Der K. d. h. Sch. Wermbter von August—Oktober 1884. — Der K. d. h. Sch. Dr. Glück von O. 1887—O. 1888 (gleichzeitig das Probejahr) — — Der K. d. h. Sch. Dr. Sommerfeldt den Monat Juni 1895. — Der K. d. h. Sch. Niklas von Januar 1896—O. 1897 (gleichzeitig das Probejahr.) — Der K. d. h. Sch. Radtke von O. 1896—O. 1897. — Der K. d. h. Sch. Kossobutzki von M. 1896—O. 1897. — Der. K. d. h. Sch. Schulz vom 14—30. Juni 1897.

IV. Die Abiturienten.

No.	Name.	Alter	Geburtsort.	Conf.	Stand u. Wohnort des Vaters	Jahre auf dem Gymn.	Jahre auf der Prima	Gewählter Beruf (b. Abgange angegeben)	Gegenwärtige Stellung (Stand u. Wohnort.)
	1. Ostern 1876.								
1	Hugo Buchholz	21	Wartenburg	ev.	Gefangenw. †	$2\frac{1}{2}$	2	Philol.	
	1. Paul Gutowski	$20\frac{1}{2}$	Usdau	ev.	Pfarrer	Extraneus		Postfach	
2	Albert Haack	$19\frac{1}{2}$	Neuendorf	ev.	Fleischermst. u. Gastw. in Bartenstein	$3\frac{1}{2}$	2	Theol.	Diakonus an d.Altst.Kirche z. Königsbg.
3	Alfred Lublin	$17\frac{1}{2}$	Neidenburg	mos.	Kaufmann	$\frac{1}{2}$	2	Jura	Landrichter i. Braunsberg
4	Wilhelm Schau	$21\frac{1}{2}$	Gramten	ev.	Lehrer	1	$2\frac{1}{2}$	Medizin	
5	Hermann Schulz	$18\frac{1}{2}$	Landsberg Opr.	ev.	Kfm. in Landsberg Ostpr.	$3\frac{1}{2}$	2	Philol.	
	2. Michaelis 1876.								
6	Eugen Lemke	20	Fischhausen	ev.	Gerichtsrend. in Bartenstein	3	2	Jura	† Gerichts-Referendar
7	Otto Mollman	18	Tappelkeim	ev.	Gerichtsrend. in Pr. Eylau	$2\frac{1}{2}$	2	Mathem.	
8	Richard Specovius	$22\frac{1}{2}$	Steinbach	ev.	Gutsbesitzer †	1	3	Jura	
	3. Ostern 1877.								
9	Feodor Korsch	$20\frac{1}{2}$	Mohrungen	ev.	Pfarrer in Bartenstein	$4\frac{1}{2}$	2	Medizin	Dr. med. Kgl. Oberstabs- u. Regim.-Arzt in Stettin
10	Georg Marquardt	$20\frac{3}{4}$	Friedland Ostp.	ev.	Kaufmann †	$3\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	Geschichte	
11	Oskar Vogel	$19\frac{3}{4}$	Lithausdorf	ev.	Gutsbes. in Lithausdorf, Saml.	$2\frac{1}{2}$	2	Jura	Amtsr. i. Pr. Holland
	4. Michaelis 1877.								
12	Gottfried Jeczawitz	19	Beisleiden	ev.	Mühlenbes. †	5	2	Philologie	
13	Emil Kahnert	18	Kl. Pillacken	ev.	Gutsbesitzer	$4\frac{1}{2}$	2	Jura.	Stadtrat (Danzig) a. D. in Zoppot
14	Albert Scheffler	19	Bartenstein	ev.	Kaufmann in Bartenstein †	5	$2\frac{1}{2}$	Philologie	Oberlehrer a. Gymn. i. Lyck
15	Gustav Zuwachs	20	Bartenstein	ev.	Schuhmachermeister †	5	$2\frac{1}{2}$	Theologie	Pfarrer i. Berent Westpr.
	5. Ostern 1878.								
16	Gustav de la Chaux	21	Szwirgsden	ev.	Gutsbesitzer	$2\frac{1}{2}$	2	Philologie	Oberl. a. Rpg. in Gumbinnen
17	Georg Hoppe	20	Heilsberg	kath.	Färbereibesitzer in Heilsberg	$3\frac{1}{2}$	2	Jura	Amtsrichter
18	Ernst Sobolewski	$19\frac{1}{4}$	Widminnen	ev.	Gutsbesitzer †	$4\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{2}$	Medizin	Dr. med. Arzt in Königsberg
19	Alfred Totenhöfer	$17\frac{1}{2}$	Birkenfeld	ev.	Gutsbesitzer	4	2	Jura	

				6. Michaelis 1878.					
20	Emil Litten	22	Elbing	mos.	Kaufmann	$2^1/_4$	$2^1/_2$	Gesch.	Dr. jur. Rittergutsbs. a. Adl. Dollstädt b. Alt Dollstädt Opr.
21	Eldor Pohl	$21^1/_2$	Grünthal	ev.	Gutsbesitzer	$5^1/_4$	2	Forstfach	Stadtrat in Königsberg
22	Arthur Sartorius	21	Angerburg	ev.	Rechtsanwalt in Bartenstein	$5^1/_2$	$2^1/_2$	Jura	Amtsrichter Neidenburg
23	Georg Schütze	$19^1/_4$	Fuchshöfen	ev.	Gutsbesitzer	6	$2^1/_2$	Jura	Amtsrichter
				7. Ostern 1879.					
24	Carl Lemmel	$20^1/_2$	Bartenstein	ev.	Kaufmann † in Bartenstein	$5^1/_2$	2	Jura	Oberförster
25	Adalb. Schmidt	$21^3/_4$	Schippenbeil	ev.	Gerichtsrat in Bartenstein	$6^1/_2$	$2^1/_2$	Theologie	
	2 August Krebs	$23^1/_4$	Heinrikau	kath.	Lehrer	Extr.	2	NeuereSpr.	Arzt in Bischofstein
				8. Michaelis 1879.					
26	Johannes Kenzlin	$20^1/_4$	Pr. Eylau	ev.	Kantor in Pr. Eylau	7	$2^1/_2$	Philologie	
27	Oskar Mielitz	$21^1/_2$	Bartenstein	ev.	Reichsb.-Agent in Bartenstein	$6^1/_2$	$2^1/_2$	Jura	
28	Gustav Reich	$20^3/_4$	Insterburg	ev.	Kaufmann i. Insterburg	5	$2^1/_2$	Jura	
29	Gustav Struck	21	Obelischken	ev.	Präcentor	$^1/_2$	3	Theologie	
				9. Ostern 1880.					
30	Ernst Ankermann	20	Landsberg Ostp.	ev.	Kaufm. i. Landsberg Ostpr.	6	2	Jura	Amtsrichter i. Marggrabowa
31	Walter Gerss	$18^1/_2$	Rhein Ostpr.	ev.	Pfarrer i. Rhein Ostpr.	6	2	Jura	
32	Franz Lemmel	$19^1/_2$	Bartenstein	ev.	Kaufmann † in Bartenstein	$7^1/_2$	2	Medizin	Intendanturrat in Posen
33	Oskar Mey	$21^3/_4$	Borken	ev.	Organist †	7	2	Mathem.	Dr. phil. Dir. d. deutsch. ev. Knab.-u. Realschl. Bukarest
				10. Michaelis 1880.					
34	Ernst Frank	$22^1/_4$	Neidenburg	ev.	Kataster-Kontr. † in Bartenstein	8	$3^1/_2$	Medizin	
35	Franz Böhnke	21	Goldap	ev.	Rentier	$^1/_2$	$2^1/_2$	Jura	
36	Max Seliger	$21^1/_2$	Hannover	mos.	Bankdirektor	$^1/_2$	$2^1/_2$	Medizin	
				11. Ostern 1881.					
37	Arthur Berdrow	$22^1/_2$	Königsberg	ev.	Gerichts-Sekr. i. Königsberg	1	$3^1/_2$	Jura	Dr. med. Arzt i. Königsberg
38	Willy Strehl	$22^1/_2$	Nauten	ev.	Generalp. Kraftshagen b. Bartenst.	$8^1/_2$	2	Gesch.	Oberlehrer in Danzig
39	Albert Tiesler	22	Pr. Eylau	ev.	Seilermeister	$8^1/_2$	2	Theologie	Arzt i. Alt Kischau Westpr.
40	Ernst Schubert	$21^3/_4$	Mäkelburg	ev.	Gutsbesitzer †	$8^1/_2$	2	Forstfach	

41	Friedrich Lullies	$18\frac{1}{2}$	Königsberg	ev.	Steuereinn. in Bartenstein	$5\frac{1}{4}$	2	Medizin	Dr. med. Arzt a. d. Irrenanst. Kortau
42	Friedrich Huth	$20\frac{1}{4}$	Treptow	ev.	Rchnungsführer in Liesken bei Bartenstein	$5\frac{1}{4}$	2	Medizin	Dr. med. Arzt in Iserlohn
			12. Michaelis 1881.						
44	Louis Krüger	$20\frac{1}{2}$	Poschloschen	ev.	Lehrer	$8\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	Philologie	
			13. Ostern 1882.						
44	Richard Willuhn	$21\frac{1}{2}$	Iszlaudszen	ev.	Lehrer	1	$2\frac{1}{2}$	Jura	
45	Paul Waldbach	22	Pr. Eylau	ev.	Musikdirektor a. Lehrerseminar i. Pr. Eylau	9	2	Theologie	
46	Carl Reichel	19	Bartenstein	ev.	Kaufmann i. Bartenstein	$9\frac{1}{2}$	2	Mathem.	
47	Curt Christiani	19	Auklappen	ev.	Gutsbs. i. Auklappen b. Pr. Eylau	$7\frac{1}{2}$	2	Jura	
48	Oskar Langhans	22	Bartenstein	ev.	Mälzenbräuer i. Bartenstein	$9\frac{1}{2}$	2	Theologie	Pfarrer in Gr. Tuchau
49	Conrad Paape	$20\frac{1}{2}$	Landsberg Opr.	ev.	Bürgermstr. in Landsberg Opr.	$7\frac{1}{4}$	2	Forstfach	
50	Hermann Schikowski	$21\frac{1}{2}$	Bartenstein	ev.	Schlossermstr. †	$9\frac{1}{2}$	2	Postfach	Ober-Grenzkontroleur in Szittkehmen bei Goldap

			14. Ostern 1883.						
51	Franz Birnbaum	20	Pr. Holland	ev.	Landger.-Dir. zu Danzig	$3\frac{1}{2}$	2	Jura	
52	Walter Zimmermann	22	Bischofsburg	kath.	Ger.-Sekr. a. D. in Allenstein	$8\frac{3}{4}$	2	Medizin	
53	Aloysius Gross	21 J. 4 M.	Zandersdorf	kath.	Vorkäufer in Bartenstein	$10\frac{1}{2}$	2	Marine	Kfm. in Sâo Paulo i. Brasil.
54	Conrad Schütze	20 J. 11 M.	Fuchshöfen	ev.	Gutsbs. a. Fuchshöfen b. Bartenst.	$10\frac{1}{2}$	2	Jura	
55	Fritz Helmuth	19 J. 11 M.	Königsberg	ev.	Gutsbesitzer auf Salzbach	6	2	Jura	
56	Wilhelm Kopke	18 J. 5 M.	Bartenstein	ev.	in Bartenstein	10	2	Philologie	Kand. d. höh. Schulamts
	3 Rosenhain					Extraneus			
	4 Skibbe					Extraneus			
57	Emil Zemke	20 J. 11 M.	Graudenz	ev.	Hptsteueramts-contr. Gumbinnen	$9\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	Medizin	
			15. Ostern 1884.						
58	Rudolf Friese	17 J. 4 M.	Karthaus	ev.	Superintendent in Pr. Eylau	6	2	Jura	
59	Robert Kleiss	17 J. 2 M.	Bartenstein	ev.	Kaufmann zu Bartenstein	$9\frac{1}{2}$	2	Jura	Amtsrichter in Heilsberg
60	Theodor Richelot	19 J.	Bartenstein	ev.	Justizrat i. Barstein	11	2	Jura	Prem.-Lt. a. d. Kr.-Akd. Berlin

61	Richard Thulcke	19 J. 3 M.	Barten	ev.	Gutsbesitzer auf Schwadtken	$7^1/_2$	2	Forstfach	
62	Oskar Scheffler	18 J. 4 M.	Bartenstein	ev.	Kaufmann † zu Bartenstein	$9^1/_2$	2	Philologie	Dr. med. Arzt in Bartenstein
	5 Eugen Müller					Extraneus			
	16. Michaelis 1884.								
63	Gustav Zander	23 J.	Stettinnen	ev.	Gutsbesitzer in Stettinnen	10	2	Medizin	
64	Hugo Schlenther	18 J. 6 M.	Kerstupönen		Gutsbesitzer in Kerstupönen	2	$2^1/_2$	Offizier	Dr. med. Arzt
	6 Paul Rogowski					Extraneus			
	17. Ostern 1885.								
65	Reinhold Ahrens	18 J. 3 M.	Worwegen	ev.	Domänenpächt. † zu Neuhof bei Heilsberg	9	2	Medizin	Dr. med. Arzt in Bochum
66	Theodor Preuss	19 J. 2 M.	Bartenstein	ev.	Kanzlei-Insp. in Bartenstein	12	2	Philologie	
67	Hermann Samland	19 J. 1 M.	Friedland	ev.	† Schuhmachermstr. i. Friedland	5	2	Theologie	Pred. i. Heinrichswalde Opr.
68	Gustav Lengning	19 J. 3 M.	Seeburg	ev.	Gerichtssekr. in Bartenstein	$11^1/_2$	2	Theologie	Prediger a. d. Johannishirche in Memel
69	Arthur Schütze	17 J. 11 M.	Fuchshöfen	ev.	† Gtsbs. a. Fuchshöfen b. Bartenst.	$8^1/_2$	2	Medizin	Dr. med. Arzt i. Königsberg

70	Gustav Treptau	23 J. 3 M.	Legienen	ev.	Gutsbesitzer in Legienen b. Bartenstein	11	2	Theologie	Pastor in Brasilien
71	Walther Steppuhn	22 J. 7 M.	Schippenbeil	ev.	Kreisphysikus † in Bartenstein	$12^1/_2$	2	Medizin	Gymnasiallehrer i. Stettin
	18. Michaelis 1885.								
72	Richard Hilbrandt	21 J. 10 M.	Schönwalde	ev.	Kantor in Legitten	10	$2^1/_2$	Theologie	Pred. in Regerteln Opr.
73	Hugo Wolff	20 J. 5 M.	Bartenstein	ev.	Töpfermstr. in Bartenstein	13	$2^1/_2$	Theologie	Pfarrer in Bischofstein
74	Eugen Wegeli	19 J. 9 M.	Creuzburg	ev.	Rentier in Königsberg	1	$2^1/_2$	Medizin	
	19. Ostern 1886.								
75	Eduard Loch	17 J. 11 M.	Memel	ev.	Prof. a. Gymn. zu Bartenstein.	9	2	Philologie	Dr. phil. Gymnasiallehrer i. Königsberg.
76	Emil Reschke	21 J.	Bartenstein	ev.	Fabrikbesiter in Bartenstein	13	2	Jura	Gerichtsass. i. Graudenz
77	Friedrich Welz	19 J. 7 M.	Bartenstein	ev.	Färbereibesitzer in Bartenstein	$11^1/_2$	2	Gesch.	
78	Otto Bluhme	21 J. 8 M.	Radnicken	ev.	Gutspächter auf Wickbold	2	3	Jura	
79	Anton Wormit	19 J. 8 M.	Rettauen	ev.	Gutsbesitzer auf Rettauen.	$10^1/_2$	2	Theologie	Prediger in Goldap

80	Carl Roth	19 J. 8 M.	Königsberg	ev.	Hutfabrikant in Königsberg	2	3	Forstfach	
81	Arthur Weber	21 J. 6 M.	Königsberg	ev.	Formermeister in Bartenstein	13	2	Theologie	Pfarrer an der St. Marienkirche in Elbing
				20. Michaelis 1886.					
82	Paul Reimer	18 J. 6 M.	Königsberg	ev.	Justizrat † z. Königsberg	2½	2½	Militär	
83	Carl Pallasch	19 J. 1 M.	Bischofsburg	ev.	Kaufmann † zu Bischofsburg	10	2½	Jura	
84	Julius Bohlius	20 J. 4 M.	Zandersdorf	ev.	Gutsbesitzer † zu Zandersdorf	10½	2½	Medizin	Arzt in Friedland Ostpr.
75	Richard Reichel	19 J. 6 M.	Bartenstein	ev.	Kaufmann † in Bartenstein	12	2½	Medizin	Arzt
				21. Ostern 1887.					
86	Max Ahrens	18 J. 5 M.	Worwegen	ev.	Domänenpächt. † zu Neuhof bei Heilsberg	10	2	Medizin	Dr. med. Arzt in Nienburg a. d. S.
87	Ernst Heinrich	17 J. 6 M.	Angerburg	ev.	Direkt. d. höh. Töchterschule zu Bartenstein	6	2	Medizin	Arzt
88	Gerson Rosenstein	18 J. 6 M.	Bischofstein	mos.	Kaufmann in Bischofstein	7½	2	Medizin	Dr. med. Arzt i. Mühlhausen

89	Max Neumann	19 J. 5 M.	Schippenbeil	mos	Kaufmann † in Schippenbeil	8	2	Medizin	Dr. med. Arzt i. Königsberg
90	Erwin Fischer	20 J. 5 M.	Smazin	ev.	Pfarrer zu Bartenstein	2	2½	Jura	Lieutenant a. d. Kriegsakad. in Berlin
91	Friedrich Ellenfeld	20 J. 4 M.	Skitten	ev.	Gutsbesitzer zu Skitten b. Bartenstein	10	2	Theologie	Prediger in Schippenbeil
92	Carl Christiani	19 J. 7 M.	Auklappen	ev.	Gutsbesitzer zu Auklappen	7	2	Landwsch.	Dr. med. Arzt i. Königsberg
93	Hans Sartorius	20 J. 11 M.	Ortelsburg	ev.	Rechtsanwalt in Bartenstein	12½	2	Militär	
94	Willy Drewello	21 J. 6 M.	Camionken	ev.	† Feldmesser a. D. i. Bartenstein	9½	2	Intendantur	Gerichts-Ass. i. Königsberg
				22. Ostern 1888.					
95	Ernst Loch	18 J. 8 M.	Memel	ev.	Prof. am Gymn. in Bartenstein	9	2	Jura	Gerichts-Ass. in Königsberg
96	Fritz Markull	18 J. 8 M.	Norkitten	ev.	Stabsarzt † zu Bartenstein	10	2	Medizin	Dr. med. Arzt a. d. Kais. Marine
97	Albert Buchhern	20 J. 6 M.	Dexen	ev.	Gutsbesitzer auf Gr. Dexen	8	2	Theologie	
98	Max Meyer	19 J. 7 M.	Heilsberg	ev.	Mühlenbesitzer in Bartenstein	10	2	Jura	Gerichts-Ass. in Königsberg
99	Willy Klugkist	17 J. 9 M.	Bawien	ev.	Gutsbesitzer auf Bawien	10	2	Jura	

				23. Michaelis 1888.					
100	Fritz Grams	20 J. 11 M.	Wormen	ev.	Rittergutsbes. auf Wormen	11	$3\frac{1}{2}$	Gesch. u. Geogr.	Landwirt
101	Conrad Zielaskowski	21 J. 5 M.	Heilsberg	kath.	Amtsgerichtsrat in Heilsberg	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	Jura	
102	Albert Kaminski	20 J. 6 M.	Pr. Eylau	ev.	Kaufmann † in Pr. Eylau	5	$2\frac{1}{2}$	Medizin	
103	Albert Jackson	22 J. 7 M.	Bartenstein	ev.	Tischlermstr. † in Bartenstein	14	$2\frac{1}{2}$	Postfach	Predigtamts-Knd. Bartenst.
				24. Ostern 1889.					
104	Fritz v. Lentzke	20 J. 5 M.	Voigtshoff	ev.	Gutsbesitzer auf Kl. Upalten	12	2	Reichsb.	
105	Selmar Frankenstein	18 J.	Bischofsburg	mos.	Kaufmann in Bischofsburg	9	2	Medizin	Dr. med. Arzt in Berlin
				25. Michaelis 1889.					
106	Kurt Franck	19 J. 4 M.	Bartenstein	ev.	Postsekretär † in Bartenstein	$11\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	Höh. Postfach	Postsekr. in Bochum
107	Max Jacoby	20 J. 5 M.	Domnau	mos.	Kaufmann in Domnau	2	3	Medizin	Dr. med. Arzt in Rixdorf bei Berlin
108	Julius Frost	22 J.	Zinten	ev.	Prediger † in Zinten	$1\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{2}$	Math. u. Naturwisssch.	

				26. Ostern 1890.					
109	Carl Walter	21 J. 4 M.	Bartenstein	ev.	† Scharfrichtereibesitzer in Bischofstein	8	2	Philol. u. Theol.	Gerichts-Referendar
110	Eugen Lieber	20 J. 1 M.	Rössel	ev.	Landger.-Rat in Bartenstein	10	2	Jura	Gerichts-Referendar
111	Ernst Schirrmann	19 J. 9 M.	Albrechtsdorf	dissidentisch	Baptistenprediger in Bartenstein	10	2	Theologie	Prediger der Baptistengem. An Ballgarden bei Tilsit
112	Herbert v. Kobylinski	20 J. 4 M.	Pöhnen	ev.	Rittmstr. a. D. u. Rittergutsbes. a. Wöterkeim	10	2	Schiffsbaufach	Kgl. Bauführer in Wesel
113	Georg Lackner	18 J. 4 M.	Bartenstein	ev.	Oberlehrer am Gymnasium z. Bartenstein	10	2	Medizin	Dr. med., Kgl. Assistenzarzt Infant.-Regt. No. 128 in Danzig
114	Alexander Wormit	18 J. 10 M.	Zohlen	ev.	Inspektor in Zohlen b. Pr. Eylau	9	2	Postfach	Regierungs-Bauführer
115	Max Wormit	22 J. 5 M.	Rettauen	ev.	Gutsbesitzer in Rettauen	$8\frac{1}{2}$	2	Maschinenbaufach	Regierungs-Bauführer
116	Viktor Bergau	19 J.	Gerdauen	ev.	Pfarrer in Gerdauen	6	2	Jura	Gerichts-Referendar

				27. Michaelis 1890.					
117	Richard Pilsky	22 J. 3 M.	Friedrichshof	ev.	Kaufmann in Friedrichshof	$11^1/_2$	$3^1/_2$	Medizin	Dr. med.
				28. Ostern 1891.					
118	Paul Loch	20 J. 5 M.	Willenberg	ev.	Kaufmann in Willenberg	$3^1/_2$	2	Jura	
119	Paul Wolff	21 J. 10 M.	Stolzenberg	ev.	Mühlenbesitzer in Damerau bei Bartenstein	10	2	Reichsb.	Gerichts-Referendar
120	Albert Grams	19 J.	Wormen	ev.	Gutsbesitzer in Wormen	10	2	Militär	Artill.-Lieutenant in Insterburg
121	Victor Heinrich	20 J. 7 M.	Königsberg	ev.	Direktor d. höh. Töchterschule zu Königsberg	$^1/_2$	3	Jura	
122	Ulrich Glede	20 J. 10 M.	Bartenstein	ev.	Arzt in Bartenstein	12	2	Jura	Gerichts-Referendar
				29. Ostern 1892.					
123	Arthur Becker	19 J.	Bartenstein	ev.	Steuereinnehm. in Bartenstein	8	2	Postfach	Postpraktik. in Stettin
124	Siegfried Jacoby	17 J. 8 M.	Bartenstein	mos.	Kaufmann in Bartenstein	10	2	Philos. u. Litteratur	Dr. jur. u. Gerichts-Ref.
125	Max Henschke	18 J. 11 M.	Bartenstein	ev.	Pfarrer in Bartenstein	10	2	Medizin	Gerichts-Referendar
126	Friedr. Graf zu Eulenburg	17 J. 10 M.	Breslau	ev.	Obermarschall i. Königr. Preuss. u. Fideikomm.-Bes. auf Prassen	4	2	Jura	
127	Georg Störmer	20 J. 7 M.	Creuzburg		Generallandsch.-Syndikus in Königsberg	6	2	Jura	Landwirt
				30. Ostern 1893.					
128	Johannes Bourwieg	19 J. 6 M.	Lenzen	ev.	Superintendent in Pr. Eylau	$6^1/_2$	2	Medizin	
129	Adalb. Zuckschwerdt	19 J. 1 M.	Worbis	ev.	† Amtsgerichtsrat in Berlin	11	2	Kaiserl. Marine	Unterlieut. zur See
130	August Susemihl	17 J. 3. M.	Zanderborken	ev.	Rittergutsb. auf Zanderborken	9	2	Medizin	
131	Carl Koehn	21 J. 1 M.	Zandersdorf	ev.	† Besitzer in Zandersdorf	11	2	Theologie	
132	Otto Dietrich	19 J. 3 M.	Beisleiden	ev.	Lehrer in Beisleiden	10	2	Theologie	
				31. Ostern 1894.					
133	Albrecht Graf zu Eulenburg	18 J. 3 M.	Prassen	ev.	Obermarschall im Königreich Preussen u. Majoratsbesitzer auf Prassen	6	2	Militär	

134	Max Polenz	20 J. 10 M.	Bartenstein	ev.	Stadtkassenrendant in Bartenstein	12	2	Medizin	cand. jur.
135	Emil Abrahamsohn	19 J. 2 M.	Neidenburg	mos.	Kaufm. † i. Neidenburg	2	2	Jura	
	32. Michaelis 1894.								
136	Clemens Tribukait	19 J. 9 M.	Widminnen	ev.	Pfarrer i. Schmoditten	$3^3/_4$	$2^1/_2$	Medizin	
	33. Ostern 1895.								
137	Arnold Federmann	17 J. 10 M.	Fischhausen	ev.	Postsekretär in Bartenstein	9	2	Jura	
138	Walter Plaumann	19 J. 9 M.	Bartenstein	ev.	Stadtinspekt. in Bartenstein	11	2	Jura	
139	Julius Jacobi	19 J. 2 M.	Landsberg	mos.	Kfm. in Landsberg Ostpr.	$2^3/_4$	2	Jura	
140	Max Bartsch	18 J. 4 M.	Gleiwitz	ev.	Landger.-Präsid. in Bartenstein	$7^3/_4$	2	Militär	
141	Willy Loida	20 J.	Guttstadt	ev.	Gerichtskassenrendant in Bartenstein	12	2	Maschinen- u. Schiffsbaufach	
142	Emil Kleiss	20 J. 10 M.	Bartenstein	ev.	Kaufm. in Bartenstein	12	2	Reichsb.	
	7 Max v. Roy					Extraneus			
	34. Michaelis 1895.								
143	John Hasford	21 J.	Raudischken	ev.	Gutsbesitzer auf Raudischken	$3^1/_2$	$2^1/_2$	Medizin	
	35. Ostern 1896.								
144	Georg Tischler	17 J. 8 M.	Losgehnen	ev.	Rittergutsbs. auf Losgehnen bei Bartenstein	5	2	Naturwissenschaft	
145	Ernst Kuhnke	21 J. 7 M.	Heilsberg	ev.	Mühlenmstr. in Heilsberg	$8^1/_2$	2	Theologie	
146	Paul Knischewsky	18 J. 7 M.	Bartenstein	ev.	Sattlermstr. in Bartenstein	10	2	Jura	
147	Fritz Schultz	18 J. 3 M.	Bartenstein	ev.	† Kgl. Gymnasial-Direkt. in Bartenstein	9	2	Militär	
148	August Kapp	20 J. 7 M.	Bartenstein	ev.	Prof. am Gymn. in Bartenstein	12	2	Jura	
149	Ernst v. d. Heyde	19 J. 3 M.	Wassermühle Angerburg	ev.	Domänenp. † a. Wassermühle Angerburg	9	2	Militär	
150	Oskar Henschke	18 J. 3 M.	Bartenstein	ev.	Superintendent in Bartenstein	10	2	Jura	Avantageur
	36. Michaelis 1896.								
151	Victor Teschner	18 J. 3 M.	Liewenberg	kath.	Amtsvorst. in Neuhof	$1^1/_2$	$2^1/_2$	Theologie	

37. Ostern 1897.

152	Willy Zachariat	18 J. 8 M.	Goldap	ev.	Landger.-Sekr. in Bartenstein	$6\frac{3}{4}$	2	Medizin	
153	Arminius Butsch	19 J. 8 M.	Landsberg	ev.	Kfm. in Landsberg Ostpr.	$2\frac{3}{4}$	2	Baufach	
154	Werner Konopka	19 J. 11 M.	Libau	ev.	Rechtsanwalt in Libau	$2/_2$	2	Medizin	
155	Karl Dodillet	20 J. 11 M.	Königsberg	ev.	Stadtsekretär †	$\frac{3}{4}$	3	Medizin	
156	Max Kuhnke	20 J. 2 M.	Heilsberg	ev.	Mühlenmstr. in Heilsberg	9	2	Medizin	
157	Karl Dill	21 J. 2M..	Moskau	ev.	Fabrikbesitzer in Moskau	$\frac{1}{2}$	3	Chemie	
158	Walter Wormit	21 J. 4 M.	Zohlen	ev.	Gutsbesitzer in Mollwitten	11	2	Medizin	
159	Paul Kosney	19 J. 3 M.	Bartenstein	ev.	Lehr. am Gymn. in Bartenstein	10	2	Kaufm.-Stand	stud. jur.
160	Siegfried Puttlich	18 J. 9 M.	Sandlack	ev.	Rtgtsbes. a. Sandlack b. Bartenst.	10	2	Heeresd.	
161	Erich Engelbrecht	21 J.	Bischofsburg	ev.	Sanitätsrat in Bartenstein	$10\frac{3}{4}$	2	Medizin	
162	Martin Bourwieg	20 J. 7 M.	Lenzen	ev.	Superintendent in Pr. Eylau	$10\frac{1}{2}$	2	Theologie	
	8 Franz Skronn	21 J. 8 M.	Königsberg	ev.	pens. Lokomotivführ. i. Königsb.	Extraneus		Medizin	

V. Das Gymnasial-Grundstück.

Nicht selten habe ich Gelegenheit gehabt zu bemerken, einen wie angenehmen Eindruck der Anblick unseres ganzen Gymnasial-Grundstücks auf den Fremden machte, der vom Bahnhof aus durch die Bahnhof- und Rastenburger Strasse der innern Stadt zu an ihm vorüberging. Der an der Strasse gelegene Vorplatz ist mit Kastanienbäumen besetzt, die zur Sommerszeit mit ihren herrlichen Kronen ein wunderschönes Laubdach bilden, welches so dicht ist, dass kein Strahl der Sonne mehr durchdringen kann. Wenn sonst überall die grösste Hitze herrscht, so wandelt man die Gänge unter diesen Kastanien in angenehmer Kühle und bedauert nur, dass die beiden grossen Rasenstücke, um die sich die Reihen der Bäume hinziehen, infolge des allzu starken Schattens nicht mehr gedeihen. Diese Ausstattung hat der Vorplatz erst im Jahre 1879 erhalten; erst vom Herbst dieses Jahres ab sah man die Schüler während der Pausen auf den gepflasterten Seitengängen des rechteckförmigen, von einem eisernen Zaune umfassten Platzes unter den Kastanien herumgehen, und zwar immer in einem geordneten, nie gestörten Zuge. Direktor Sch. hat bis zu seinem Lebensende sein strenges Gebot aufrecht erhalten, dass die Gymnasiasten bei Beginn der Pausen aus dem Gebäude heraustretend sich stets nach rechts wandten und so in Reihen von 3 bis 4 die Gänge durchschritten. Den breiten, ebenfalls gepflasterten Mittelweg durften die Gymnasiasten während der Pausen nicht betreten, der war nur für die Lehrer; er erhielt deshalb von den Schülern die Bezeichnung via regia. Zu Direktor Schottmüllers Zeit sah der Vorplatz ganz anders aus: da waren dort von mehreren Buschwerken und Rasenplätzen gebildete Gartenanlagen, durch welche sich gewundene Gänge zogen; und auf dem Raume zwischen diesen Anlagen und dem Gymnasialgebäude waren einige Turngeräte aufgestellt, an denen die Schüler während der Pausen ganz nach Gefallen ihre Uebungen machen konnten. Der ganze Vorplatz war von einer Weissdornhecke umgeben.

Das Gymnasialgebäude selbst hat noch heute dieselbe äussere Form, die es zeigte, als wir es im Herbst 1873 bezogen. Auch im Innern sind nennenswerte Umbauten nicht

vorgenommen, wenn ich nicht die Veränderungen im Singsaal und der Aula, in der Schuldienerwohnung und die Teilung des ursprünglichen Zeichensaales in zwei Klassenzimmer erwähnen wollte. Auf der nach Norden liegenden Vorderfront tritt der Mittelbau ein wenig hervor, und mit seinen grossen Bogenfenstern und der im Giebelfelde angebrachten Turmuhr giebt er der ganzen Front einen würdigen Ausdruck. Anders die Hinterfront, die von zwei Lichthöfen durchbrochen ist: der Fremde, der zum ersten Mal das Gebäude von dieser Seite zu sehen bekommt, vermutet in ihm ganz etwas anderes, als ein Schulgebäude. Auf dem Erdgeschoss, das nur zum vierten Teile unterkellert ist, ruhen zwei Stockwerke, durch welche sich, ebenso wie durch das Erdgeschoss, ziemlich breite Korridore ziehen, die ihr Licht empfangen durch Fenster im hinteren Mittelbau und an den Rückwänden der Lichthöfe. Von dem Vorplatze gelangt man durch den Haupteingang in ein grosses Vestibül, dessen gewölbte Decke auf 8 starken, vierkantigen Pfeilern ruht. Aus diesem Vestibül kommt man auf ein paar Stufen zu dem untersten Korridor und von da in das Treppenhaus, von dem fast der ganze Mittelbau der Hinterfront eingenommen wird; denn in ihm befindet sich ausserdem nur noch das Zimmer des Schuldieners im Erdgeschoss, ein Vorratsraum im ersten und die Küche der Direktorwohnung im 2. Stock. Im Erdgeschoss liegen ausser dem Schuldienerzimmer vier Klassenzimmer, das Bibliothekzimmer und noch ein Zimmer des Schuldieners. Diesem musste nämlich gleich, als wir das Gebäude bezogen, noch ein Klassenzimmer abgetreten werden, da er sich unmöglich in dem einen für ihn im hinteren Mittelbau bestimmten Raume mit seiner Familie einrichten konnte: der, welcher den Plan zu dem Gymnasialgebäude machte, hatte nicht daran gedacht, dass ein Schuldiener für gewöhnlich auch Frau und Kinder hat. Anfangs bekam der Schuldiener ein nach vorn liegendes Klassenzimmer, seit dem Sommer 1896 hat er ein solches nach der Ostseite liegendes, das noch durch eine dünne Mauerwand in zwei Räume geteilt ist. Die Küche der Schuldienerwohnung liegt im Keller. Im ersten Stock befinden sich fünf Klassenzimmer, von denen zwei aus dem ursprünglichen die ganze östliche Seite einneh-

menden Zeichensaale schon zu Direktor Schottmüllers Zeiten hergestellt sind; ferner das Konferenzzimmer (ein kleiner zweifenstriger Saal, der ursprünglich für die Bibliothek bestimmt war; um dieses herrliche Konferenzzimmer sind wir oft beneidet worden), das Amtszimmer des Direktors (ursprünglich zum Konferenzzimmer bestimmt), das naturwissenschaftliche Kabinett und ein Vorratsraum (ursprünglich zum Amtszimmer des Direktors bestimmt und als solches auch von Direktor Schottmüller während der drei Jahre seiner Amtsführung benutzt). Im zweiten Stock liegen Aula, Singsaal und die Direktorwohnung, zu der ein zweiter Treppenaufgang im hinteren Mittelbau führt. Aula und Singsaal waren ursprünglich nur durch eine Wand getrennt, welche von grossen Flügelthüren gebildet wurde, die ganz zusammengelegt werden konnten, so dass dann beide Räume einen grossen stattlichen Saal bildeten. Direktor Schultz fand es für gut hier eine Aenderung zu treffen: seinem Antrage zwischen Aula und Singsaal eine starke Mauerwand mit zwei durch einen breiten Pfeiler getrennten Flügelthüren zu ziehen wurde schon im Sommer 1877 Folge gegeben. Bis aber die Ausmalung der beiden Säle vollendet war, kam das Jahr 1880 heran, und von dieser Zeit bis jetzt haben wir niemals mehr bei feierlichen Gelegenheiten die beiden Räume zu einem grossen schönen Saal umwandeln können und haben in der Aula die meist recht gelungenen Gesangsvorträge unseres Schülerchores vom Singsaal her nur durch die beiden geöffneten Flügelthüren hindurch zu hören bekommen. Herr Direktor Sachse hat sich vorläufig dadurch geholfen, dass er den Sängerchor jedesmal auf dem Podium unterbrachte, welches ursprünglich in der Aula auf der Ostseite hergestellt und daselbst auch immer verblieben ist. Das wird nur bei einer geringen Schüleranzahl weiter so möglich sein; sollte sich unsere Hoffnung auf grössere Frequenz erfüllen, dann wird man doch wohl wieder die Mauerwand zwischen Aula und Singsaal fallen lassen müssen. Die Ausschmückung der Aula mit Bildern, Büsten u. degl. ist noch immer eine etwas dürftige. An der nach Osten gelegenen Wand hängt über der grossen Katheder das in Oel gemalte Brustbild Kaiser Wilhelms II., welches das Gymnasium i. J. 1894 von dem Obermarschall im Königreich

Preussen Herrn Grafen zu Eulenburg-Prassen zum Geschenk erhalten hat. Diesem Bilde Kaiser Wilhelms II. gegenüber, an dem breiten Pfeiler zwischen den beiden nach dem Singsaal führenden Thüren, ist im letzten Jahre die Gipsbüste Kaiser Wilhelms des Grossen angebracht. Weiteren Schmuck hat die Aula noch nicht. Die beiden sechsarmigen Lampenkronen und die 6 Wandlampen hängen dort schon vom Winter 1879/80, sind aber bis jetzt — zum ersten und auch zum letzten Male — nur bei der Leichenfeier für Direktor Schultz benutzt worden. Alle Klassenzimmer sind recht hoch und geräumig und entsprechen mit ihren i. J. 1879 an den Thüren angebrachten Ventilationsvorrichtungen den Anforderungen. Nur die beiden langen Klassenzimmer im Erdgeschoss und im ersten Stock auf der Westseite sind, wenn die Frequenz deren volle Besetzung erfordert, mit ihren zwei Fenstern nach Norden wegen Mangels an Licht als Klassenzimmer ebenso unbrauchbar, wie das Bibliothekzimmer im Erdgeschoss und das naturwissenschaftliche Kabinett im ersten Stock des westlichen Flügels mit ihren Fenstern nach dem Lichthofe, welche beide auch ursprünglich zu Klassenzimmern bestimmt waren. Eine Verfügung betreffend die vom Geheimrat Bosse aus Berlin gerügten Baumängel des Gymnasiums datiert vom 3. November 1877, und im Programm von 1878 spricht der Direktor seine grosse Freude darüber aus, dass der vortragende Rat im Ministerium d. geistl. u. s. w. Angel. Herr Geheimrat Bosse, der am 19. August 1877 das Gymnasialgebäude in Augenschein genommen hatte, die zahlreichen von dem Direktor vorgebrachten Mängel als zutreffend und bestehend anerkannt und versprochen hat, seinerseits nach Kräften für deren Abstellung wirken zu wollen. Gründliche Umbauten resp. Anbauten sind aber bis heute an dem Hauptgebäude nicht vorgenommen. Wenn auch die Klassenräume für die gegenwärtige Schüleranzahl so ziemlich genügen, so fehlt uns doch vor allem ein Zeichensaal und eine genügende Räumlichkeit zur Demonstration physikalischer Experimente ebenso, wie für die Bibliothek. Ein Anbau an die Hinterfront würde vielleicht diesen Mängeln abhelfen, vielleicht auch ein Vollbau anstatt der Lichthöfe — was man überhaupt mit diesen engen Lichthöfen bei einem Schulgebäude

bezweckte, ist ganz unbegreiflich — mit gleichzeitiger Durchbrechung der Wände an den beiden Enden der Korridore behufs Einsetzung von Fenstern. Doch man weiss, was aus allen solchen Anbauten, Umbauten und Flickereien herauskommt, wenn die ursprüngliche Anlage einmal verfehlt ist. Ob man es nicht schliesslich für notwendig erachten und für die beste Abhilfe aller Mängel ansehn wird, dass man ein eigenes Wohngebäude für den Direktor errichtet, dessen gegenwärtige Wohnung zu Schulzwecken verwendet werden könnte?

Bevor wir uns zum Hinterhofe wenden, möchte ich noch einer gründlichen Verbesserung an dem Hauptgebäude aus dem Jahre 1881 erwähnen. Obst- und Gemüsegärten auf einem sanft ansteigenden Hügel waren da, wo wir heute das Gymnasialgebäude mit seinem Vorplatze und seinem Hinterhofe sehen. Der Boden war sehr feucht: ich besinne mich noch, dass ich, als man auf dem Abhange zum Abschluss der Westseite des Gymnasialgrundstücks die starke Futtermauer aus grossen Steinblöcken zu bauen anfing, dort an verschiedenen Stellen das Wasser wie aus kleinen Quellen hervorrieseln gesehn habe. Nicht auffallend war es daher, dass bald auch in dem Schulgebäude die Nässe des Bodens sich bemerkbar machte. Direktor Schultz wünschte eine gründliche Abhilfe des Uebelstandes, und so wurde denn im Herbst 1881 eine Drainage um das ganze Gebäude gelegt, an der Südostecke wurden die nassen Stellen im Mauerwerk ausgehauen, das neue Mauerwerk mit Zwischenlegung einer Luftschicht hergestellt und endlich zur Verhütung der durch Regen eindringenden Nässe sämtliche Gesimse mit Zink abgedeckt.

Nun zum Hinterhof. Der ist natürlich auch erst allmählich so ausgestattet, wie wir ihn heute sehn. Direktor Schottmüller und auch Direktor Schultz in den ersten Jahren seines Hierseins hatten dort noch einen kleinen von schönen hohen Bäumen umgebenen Garten. Von ihm ist nur noch ein kleines Stückchen mit ein paar Pflaumenbäumen auf dem Westabhange dem Gymnasial-Direktor verblieben. Die Einrichtung des Hofes zum Sommer-Turnplatz wurde schon 1879 genehmigt; nach Ankauf des anstossenden Biester'schen Gartengrundstücks und einer dem Bäckermeister Fuchs gehörigen Parzelle wurden

der Holzstall und das Latrinengebäude am äussersten Südende i. J. 1880 fertiggestellt, ebenso i. J. 1882 im Rohbau die Turnhalle, die in gleicher Fluchtlinie mit der östlichen Giebelwand des Gymnasialgebäudes die östliche Grenze des Hinterhofes bildet. Bis die innere Einrichtung der Turnhalle vollendet und die Geräte für sie vollständig beschafft waren, verging ein ganzes Jahr, erst Januar 1884 ist sie in Gebrauch genommen. Der Turnplatz war schon im Sommer vorher mit einer grösseren Anzahl neuer Geräte ausgestattet worden. Wenn auch die Turnhalle sich als wohl geeignet für den Turnunterricht erwiesen hat, so kann man dasselbe vom Turnplatze nicht sagen: in den Sommertagen fehlt da jeder Schatten, und der Kies, mit dem der ganze Platz beschüttet ist, verursacht bei anhaltend trockener Witterung während des Turnens einen überaus lästigen Staub.

Herr Direktor Sachse hat übrigens diesen Turnplatz den Schülern als Tummelplatz während der grossen Pausen angewiesen: er wünscht, dass während der Erholungszeit die Schüler sich frei bewegen und besonders auch die kleineren Jungen herumlaufen können; auf den Vorplatz unter die Kastanien gehn die Gymnasiasten jetzt nur dann, wenn die glühenden Sonnenstrahlen das Aufsuchen eines schattigen Platzes notwendig machen. Auf dem Turnplatz sind wohl Linden- und Ahornbäume gepflanzt, aber nur eine Reihe längs des hölzernen Zaunes, der den Platz im Osten nach der Turnerstrasse hin abschliesst, und eine zweite längs der im Westen auf dem Abhange stehenden niedrigen Mauer.

Die Lage des Gymnasialgebäudes ist insofern als eine günstige zu bezeichnen, als es weit genug von der grossen Verkehrsstrasse ab errichtet ist und somit der Unterricht nicht von Störungen infolge des Strassenlärms zu leiden hat; die Turnerstrasse auf der Ostseite, eine in Petri's Gärtnerei führende Sackgasse, an der auf der andern Seite nur Gärten liegen, wird vom Publikum soviel wie garnicht benutzt; und die ganze Ostseite des Gymnasialgrundstücks entlang zieht sich der Garten des Pöppel'schen Grundstücks.

VI. Aus dem inneren Leben der Schule.

a. Der Lehrplan.

Da die Anstalt von Anfang an als Gymnasium eingerichtet war, so stimmte der Lehrplan sowohl in Bezug auf die Verteilung und Abgrenzung der Lehrgegenstände nach den verschiedenen Klassen, als auch in betreff der Stundenanzahl mit dem eines jeden anderen Gymnasiums überein und war der für die Gymnasien vorgeschriebenen Lehrverfassung angepasst. Nur alle jene Veränderungen nahm die Anstalt in ihrem Lehrplan vor, welche durch die jeweiligen Lehrplanänderungen des Gymnasiums seitens der Behörde angeordnet wurden.

Jahreskurse und Jahresversetzungen haben wir seit Ostern 1876; von demselben Zeitpunkt an dauerte auch das Schuljahr von Ostern bis Ostern.

In die Vorschule (von Anfang an nur zwei Abteilungen in 1 Klassenzimmer, jede Abteilung hat einen Kursus von einem Jahre) sind seit 1884 nur Knaben aufgenommen, die mindestens 7 Jahre alt waren und schon einen Vorbereitungsunterricht erhalten hatten, während bis dahin in die VII ganz unvorbereitete Knaben aufgenommen waren, die das sechste Lebensjahr vollendet hatten.

Für den israelitischen Religionsunterricht ist an unserer Anstalt, einem evangelischen Gymnasium, ebenso wenig eigens gesorgt gewesen, wie für den katholischen Unterricht. Der Antrag des Herrn Direktor Sachse auf Einrichtung des katholischen Religionsunterrichts wurde durch eine Verfügung vom 15. September 1896 nicht genehmigt mit dem Bemerken, dass erst bei 25 Schülern einer christlich-konfessionellen Minderheit, oder wenn die Kasse die erforderlichen Mittel zur Remunerierung besitzt, die Notwendigkeit der Einrichtung eines gesonderten Religionsunterrichts von Anstalts wegen als begründet erachtet werden darf.

Schon für das Schuljahr 1895/96 und dann weiter für 1896/97 durfte auf besonderen Antrag des Direktors in I und IIa die Zahl der wöchentlichen Lateinstunden um je eine vermehrt werden.

Ein fakultativer Unterricht im Englischen ist mit einer kurzen Unterbrechung (im Winterhalbjahr 1896/97 fehlte eine geeignete Lehrkraft) seit Ostern 1892 erteilt worden.

Den fakultativen Zeichenunterricht haben die Schüler der I, IIa und IIb, die sich dazu gemeldet hatten, stets zusammen in einer Klasse erhalten. Den ganzen Zeichenunterricht hat von Anfang an der Lehrer am Gymnasium Kosney erteilt, der schon i. J. 1868 nach dem Besuch der Akademie in Königsberg sich die Befähigung für den Zeichenunterricht an höheren Lehranstalten erworben hatte.

Die Pflege des Gesanges, dessen erziehlichen und allgemein bildenden Einfluss jeder Schulmann anerkennt, ist nie vernachlässigt worden. Für die Vorschule (wöchentlich 1, jetzt $^2/_2$ Stnd.) und für VI und V (je zwei wöchentliche Stnd.) ist der Unterricht im Singen obligatorisch gewesen, und die Befreiung davon, die der Direktor auf Grund ärztlichen Zeugnisses in der Regel nur für die Dauer eines Halbjahres erteilt hat, erstreckte sich nicht auf den die theoretischen Elementarkenntnisse enthaltenden Teil des Unterrichts. Und auch in den Klassen IV—I (wöchentlich 2 Stnd.) sind die Schüler zur Teilnahme an dem von der Schule dargebotenen Gesangunterricht verpflichtet gewesen; der Direktor hat nur diejenigen Schüler von der Teilnahme befreit, deren Eltern auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses die Dispensation nachsuchten; oder deren Mangel an jeder Befähigung zum Singen vom Gesanglehrer konstatiert wurde. Gegenwärtig ist übrigens noch eine Stunde für das Choral-Singen eingelegt, an welcher alle evangelischen Schüler von VI—I teilnehmen. Für den Unterricht stand dem Gesanglehrer in den ersten Jahren ein gemieteter Flügel zu Gebote, seit dem Herbst 1875 besitzt das Gymnasium einen Gebauhr'schen Flügel und eine Schulgeige. Auch ein Harmonium ist 1883 für die Schule angeschafft worden, das seitdem bei den gemeinsamen Morgenandachten in der Aula benutzt wird. Gemeinsame Morgenandachten hattten wir unter Direktor Schultz nur wöchentlich einmal, am Montage, gegenwärtig haben wir solche alltäglich.

Schreibunterricht ist nach Vorschrift nur in der Vorschule in 6 wöchentlichen Stunden erteilt worden und in VI und V

in je 2 Stunden die Woche. Doch, gewissermassen zu seiner Ergänzung, sind auch die Mahnungen der Direktoren und die oft wiederholten Verfügungen der Behörde nicht unbeachtet geblieben, in welchen allen Lehrern es zur Pflicht gemacht wurde, der Verschlechterung der Schülerhandschriften mit aller Energie entgegenzutreten.

Unterricht in der Stenographie (System Gabelsberger) ist gegen besondere Bezahlung an Schüler aus den Klassen I—IIIa im Winter 1874/75 von Dr. Englich, 1876—86 vom L. a. G. Kosney und dann erst wieder nach zehn Jahren, im Winter 1896/97 mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom Stadtschullehrer Mill erteilt worden.

Wenn auch die Gesundheitszwecke des Turnens immer zunächst betont sind, so haben die Leiter unseres Gymnasiums darüber doch nie die tieferen sittlichen Wirkungen vergessen, die durch das Turnen erzielt werden: den Charakter stählt es, Mut, Entschlossenheit, Geistesgegenwart, Ordnungssinn, Umsicht und ähnliche Eigenschaften weckt es. Von Anfang an bis Ostern 1897 leitete den Turnunterricht der L. a. G. Kosney, der den 11. September 1887 die Qualifikation als Turnlehrer erhielt; von Ostern 1897 ab der wissenschaftl. Hilfslehrer Hundsdörffer. Bevor unser Turnplatz und unsere Turnhalle in Gebrauch genommen werden konnten, sind Plätze und Räumlichkeiten gemietet worden, zuerst die zu diesem Zwecke hergerichtete Besselsche Wagenremise nebst Hof vor dem Königsberger Thor und dann der von dem Bartensteiner Männer-Turnverein benutzte Turnplatz und Turnsaal. Der Unterricht im Turnen ist für alle Gymnasiasten obligatorisch; Befreiung davon hat der Direktor auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses in der Regel nur auf die Dauer eines Halbjahres zu erteilen. Zu den drei Turnstunden für jede Abteilung kommt noch im Sommer jeden Mittwoch eine Stunde für Turnspiele hinzu. Solche Turnspiele wurden an unserem Gymnasium seit 1886 betrieben, und zwar bis 1888 auf dem früheren, ziemlich weit von der Stadt nach Nordosten gelegenen grossen Exerzierplatze zweimal die Woche, Mittwoch und Sonnabend; dann ein paar Jahre nur in beschränkter Weise auf dem sich wenig für sie eignenden Turnplatze des Gymnasiums; und endlich seit 6 Jahren auf dem in

der Nähe des Heilsberger Thores gelegenen Platz vor dem Steigerturm und in dem angrenzenden ehemaligen Logengarten. Die Turnspiele werden unter Beteiligung anderer Lehrer des Gymnasiums von dem Turnlehrer geleitet.

b. Die Lehrmittelsammlungen.

Abgesehen von der Lehrer- und Schülerbibliothek und der naturwissenschaftlichen Sammlung, welche einen Bestand von der höheren Bürgerschule erhalten haben, können unsere Lehrmittelsammlungen in den ersten 25 Jahren natürlich noch zu keinem bedeutenden Umfange gekommen sein.

Der Bestand an Büchern, den das Gymnasium von der höheren Bürgerschule erhielt, verdankt seinen Ursprung dem Reichsgrafen und Generalmajor Friedrich von Anhalt, der die Bibliothek 1772 begründete. (Vgl. p. 5.) In späterer Zeit, wie es scheint, namentlich während der unglücklichen Kriegsjahre im Beginn dieses Jahrhunderts ist der grössere Teil dieser Sammlung verloren gegangen. Doch habe ich, als ich Januar 1870 als Lehrer der höheren Bürgerschule hierher kam und die Verwaltung der Schulbibliothek übernahm, eine immerhin nicht unbedeutende Zahl von Werken, darunter auch mehrere ältere Drucke, vorgefunden. Teils durch Ankauf, teils durch Schenkung waren der Bibliothek in den letzten 10 Jahren eine Menge von Werken, vorzugsweise auf dem Gebiete der neueren Sprachen, der Naturwissenschaft und der Pädagogik, zugeführt worden. Leider aber fand sich kein wissenschaftlich systematischer Katalog, auch kein Accessionskatalog vor. Sofort begann ich die Abfassung eines Zettelkatalogs, den ich als Verwalter der Lehrerbibliothek bis auf den heutigen Tag fortgeführt habe. Den Bestand, den wir 1872 fürs Gymnasium übernahmen, verzeichnete ich nach fortlaufenden Nummern — es waren 668 Werke — und legte einen Accessionskatalog an, der vom Oktober 1872 beginnt. Ansehnlichen Zuwachs erhielt die Bibliothek im Laufe der Zeit durch Ankauf aus den etatsmässigen Mitteln, durch Schenkungen und besonders auch durch Sonderbewilligungen seitens der Behörde; es wurden uns im Jahre 1875 für Vermehrung der Lehrerbibliothek 900 Mk. extra bewilligt, 500 Mk. zur Vervollständigung der Lehrerbibliothek und des physikalischen Kabinetts im Jahre 1877, und

endlich 500 Mk. als ausserordentliche Beihilfe zur Beschaffung von Lehrmitteln im Jahre 1879. Unsere Lehrerbibliothek enthält gegenwärtig rund 1800 Werke (incl. Zeitschriften) in rund 3800 Bänden; dazu kommen rund 18000 Programme.

Das, was ich als eine Schülerbibliothek an der höheren Bürgerschule vorfand, war soviel wie nichts. Ich kaufte eine Menge Jugendschriften an, die ich von den monatlichen Beiträgen der Schüler allmählich bezahlte: das war der Bestand der Schülerbibliothek, den das Gymnasium übernahm. Fortan standen uns ausreichende etatsmässige Mittel zur Verfügung, und seit 1886 hat jede der acht Klassen ihren eigenen Bibliothekschrank mit einer vollkommen genügenden Anzahl von Büchern, die in einem nach Fächern geordneten Katalog verzeichnet sind.

Eine bibliotheka pauperum hat auch von der Gründung des Gymnasiums an bestanden und ist von mir verwaltet worden. Fonds für sie waren leider nie vorhanden, sie wurde nur durch Geschenke von Buchhandlungen und hiesigen Privatpersonen vermehrt. Seit 1892 wünschte Direktor Schultz, dass ich die Bücher der Unterstützungsbibliothek nicht mehr verlieh, sondern an bedürftige Schüler verschenkte. Ein ganz kleiner Rest, der nur alte, jetzt nicht mehr gebrauchte Ausgaben von griechischen und lateinischen Schriftstellern enthält, ist noch verblieben. Herr Direktor Sachse hat mich veranlasst, eine neue Sammlung anzulegen, und seit Beginn des gegenwärtigen Schuljahres sind wieder einzelnen bedürftigen Schülern Bücher aus der Unterstützungsbibliothek geliehen worden.

Das naturwissenschaftliche Kabinett enthielt anfangs auch die physikalischen Apparate; diese wurden aber schon in den letzten siebziger Jahren in grossen mit Glasthüren versehenen Schränken untergebracht, die sich im Konferenzzimmer befinden. Die Schränke enthalten gegenwärtig an Instrumenten, Apparaten, Modellen u. dgl. 207 Nummern, und zwar 65 für Mechanik, 15 für Akustik, 25 für Optik, 19 für Wärmelehre, 59 für Elektricität und Magnetismus, 24 für Chemie. Dazu kommen 27 Werkzeuge, ein mathem. Instrument und Menzel's Wandtafeln.

Die naturwissenschaftl. Sammlung umfasst 279 Nummern aus allen Gebieten der drei Reiche.

An geographischen Lehrmitteln, zu deren Aufbewahrung zwei Kartenschränke vorhanden sind, haben wir 82 Wandkarten bezw. Reliefkarten und 35 Charakterbilder für den geographischen und geschichtlichen Unterricht.

Für den Zeichenunterricht besitzt die Anstalt 194 Blatt Zeichenvorlagen, und zwar 35 Bl. Vorübungen zu Kopfformen und Kopfstudien, 53 Bl. Kopfformen und Kopfstudien 12 Bl. Figurenzeichnen, 12 Bl. Tierstudien, 10 Bl. Baumschlagstudien, 12 Bl. Zirkelzeichen-Schule, 24 Bl. Sepia-Schule, 36 Bl. Aquarell-Schule; ferner von Schmitt, von Stuhlmann und von Wohlien 24 bezw. 40 und 25 Wandtafeln; und endlich 30 Gipsornamente.

Dem Gesanglehrer stehen zur Verfügung: 39 Partituren nebst den dazu gehörigen Stimmen in einer der Schüleranzahl entsprechenden Menge.

Die seit 1878 durch Geschenke zusammengebrachte Münzsammlung enthält rund 400 Nummern.

Die Turnhalle und der Turnplatz ist mit allen Geräten aufs beste ausgestattet, und die Sammlung von Spielgeräten enthält: 3 Schleuderbälle, 2 Treibbälle und 3 Cricketspiele.

c. Inspektionen der Behörden, Schulbesuche.

Unser Gymnasium ist mittelbar dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zu Berlin, unmittelbar dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium zu Königsberg unterstellt.

An der Spitze des Ministeriums haben seit der Eröffnung des Gymnasiums gestanden: Dr. Falk bis August 1879, von Puttkammer bis August 1881, von Gossler bis März 1891, Graf von Zedlitz-Trütschler bis April 1892; sein Nachfolger wurde der jetzige Kultusminister Herr Dr. Bosse.

Als Oberpräsidenten der Provinz Ostpreussen waren zugleich Präsidenten des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums: von Horn bis ult. März 1882, Dr. von Schlieckmann bis 1891, die nächsten vier Jahre Graf zu Stolberg, seit 1895 Excellenz Graf von Bismarck-Schönhausen.

Die inneren Angelegenheiten des Bartensteiner Gymnasiums bearbeiteten im Königlichen Provinzial-Schulkollegium anfangs der jetzige Kurator der Friedrichs-Universität in Halle, Geh. Oberregierungsrat Herr D. Dr. Schrader, von April 1883 ab der jetzige Direktor des Provinzial-Schul-Kollegiums der Provinz Sachsen, Geh. Regierungsrat Herr Trosien; ihm folgte im Februar 1892 der gegenwärtige Leiter des höheren Schulwesens in unserer Provinz, der Provinzial-Schulrat Herr Professor Dr. Carnuth.

Revisionen haben in den verflossenen 25 Jahren häufig stattgefunden. Sie bezogen sich teils auf den gesamten Unterrichtsbetrieb und die sonstigen Verhältnisse der Anstalt, teils betrafen sie den evangelischen Religionsunterricht und den Turnunterricht.

Als Kommissarien des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums revidierten die Anstalt Herr Geheimrat Dr. Schrader den 23/2 74, 8/8 74, 14/6 75, 7 u. 8/1 77, 8/12 82; Herr Geheimrat Trosien den 12/6 83, 22 und 23/6 85, 16/9 87; Herr Provinzial-Schulrat Professor Dr. Carnuth 24 und 25/8 92, 2—4/6 97.

Als Kommissare des Ministeriums unterwarfen das Gymnasium einer Revision der Geheimrat Dr. Gandtner den 14 u. 15/9 77, der Geheime Oberregierungsrat und vortragende Rat im Ministerium der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten Dr. Wehrenpfennig den 20 und 21/6 87 und der vortragende Rat im Ministerium der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten Geheimer Regierungsrat Gruhl (in Begleitung des stellvertretenden Prov.-Schulrats, des Herrn Direktor Dr. Grosse) d. 26/6 96.

Zur Revision des evangelischen Religionsunterrichts an unserem Gymnasium erschienen die Herren Generalsuperintendenten D. Moll den 11/8 77, D. Carus den 11/1 86 und 11/9 88, D. Pötz den 1/12 93.

Eine besondere Revision des Turnunterrichts durch Professor Eckler aus Berlin fand zweimal statt: den 4/8 77 und 1/9 85.

Mit ihrem Besuch haben die Anstalt beehrt: Herr Oberpräsident Dr. von Schlieckmann den 25/5 82, 6/7 83, 4/8 87 und 26/6 89; der Herr Oberpräsident Graf von Bismarck-Schönhausen den 17/9 96; der Direktor des Provinzial-Schul-Kollegiums Herr Regierungs-Präsident Studt den 8/12 82.

Endlich mag noch erwähnt werden, dass die Abiturientenprüfung am 24/8 89 abgehalten wurde unter dem Vorsitze des stellvertr. Provinzial-Schulrats Direktor Professor Dr. Kammer.

d. Feier von Gedenktagen. Festliche Veranstaltungen aus besonderen Veranlassungen. Schulspaziergänge.

Neben der Pflege der religiösen Gesinnung und der guten Sitte liegt der Schule auch die Weckung und Förderung der Liebe zum Vaterlande, sowie der Anhänglichkeit an unser Herrscherhaus ob. In dieser Beziehung wirken Lehren oder Vorschriften wenig auf das jugendliche Gemüt. Als das wirksamste Mittel muss die Teilnahme an dem vaterländischen Leben, an allem, was das Herz des Volkes bewegt, gelten. Darum wurden die nationalen Fest- und Erinnerungstage auch von unserem Gymnasium stets feierlich begangen.

Vor allem waren es die Geburtstage unserer Herrscher — bis 1887 der 22 März, seit 1889 der 27. Januar —, welche Gelegenheit zu patriotischen Betrachtungen in weihevoller Stunde boten. Sie wurden bis 1896 immer nur im Kreise der Schule durch die Festrede eines Lehrers und Deklamationen und Gesänge der Schüler gefeiert. Am 27. Januar 1897 wurde der Geburtstag Sr. Majestät in Gegenwart der Spitzen der Königlichen und städtischen Behörden, der Eltern der Schüler und der Freunde der Anstalt festlich begangen. Vom Jahre 1877 bis 1893 ist am Abende des Geburtstages Sr. Majestät das Gymnasium jedesmal glänzend illuminiert worden. Infolge einer Verfügung vom 15. März 1893 ist das fortan unterlassen.

Zu erwähnen sind hier auch die ausserordentlichen Feiern, welche unserem Herrscherhause geweiht waren:

Die erste Gelegenheit zu einer besonderen, dem Königshause gewidmeten Huldigung bot der hundertjährige Geburtstag der hochseligen Königin Luise, den wir, wie alle solche Feiern während der Amtszeit des Direktor Schultz am 10. März 1876 im Kreise der Schule durch Gesang und Rede begingen. Am 11. Juni 1879 bildete die goldene Hochzeit des Kaisers und der Kaiserin den Gegenstand einer Schulfeier. Mit freudigem Danke für das unserem Volke beschiedene Glück beging die Schule am 4. Januar 1886 festlich das 25jährige Re-

gierungsjubiläum Kaiser Wilhelms I. In dem leidvollen und schmerzensreichen Jahre 1888 hatten wir nur zu reichlich Anlass in ernsten Feiern der Liebe und Anhänglichkeit an unser Herrscherhaus Ausdruck zu geben. Nach einer am 12. März 1888 vorangegangenen Trauerfeier begingen wir den 22. März die Gedächtnisfeier des hochseligen Kaisers Wilhelm I. Ebenso veranstaltete das Gymnasium am 30. Juni die Gedächtnisfeier für den hochseligen Kaiser Friedrich III, die uns die Gelegenheit bot durch Erinnerung an das, was Kaiser Friedrich war, uns die Grösse des Verlustes zu vergegenwärtigen, welcher durch sein Hinscheiden das Vaterland betroffen hatte.

Durch Allerhöchsten Erlass vom 9. Juli desselben Jahres bestimmte Sr. Majestät der Kaiser und König, dass die Geburts- und Todestage der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelms I. und Friedrichs III. fortan als vaterländische Gedenk- und Erinnerungstage begangen würden. Seitdem ist an den bezeichneten Tagen (18. Oktbr., 9. März, 22. März, 15. Juni) der Anfang der ersten Lehrstunde der Erinnerung an die hochseligen Kaiser geweiht worden, um in der Betrachtung ihrer Thaten und Tugenden die Gemüter der Schüler zu erheben und mit dankbarer, treuer Gesinnung gegen König und Vaterland zu erfüllen.

Ganz besonders huldigte die Schule unserem Herrscherhause und dem Vaterlande in ihrer öffentlichen Festfeier des 22. März 1897; am Nachmittage beteiligten sich die Lehrer und Schüler an dem Festzuge der Vereine, in dessen Verlauf am Kriegerdenkmal ein Lorbeerkranz mit einer Schleife in den Farben des Gymnasiums und mit dem Aufdruck «Den Manen Kaiser Wilhelms des Grossen die Schüler des Königlichen Gymnasiums zu Bartenstein» niedergelegt wurde.

Der Nationalfesttag, der 2. September, wurde in den Jahren 1873—75 in einer öffentlichen Feier, von 1876—96 im Kreise der Schule mit Festrede, Deklamationen und Gesängen begangen. Ebenso der 25jährige Gedenktag der Proklamierung des deutschen Reiches am 18. Januar 1896.

Der Verdienste hervorragender, um die Wohlfahrt unseres Landes und Volkes verdienter Männer wurde ebenfalls in Schulfeiern in ehrender Weise gedacht.

Am 10. November 1883 fand die Feier des vierhundertjährigen Gedächtnistages der Geburt Luthers statt, diesmal nicht nur im Kreise der Schule, sondern im Beisein einer Anzahl eingeladener Gäste. Die Festrede des Religionslehrers suchte nachzuweisen, wie in Luthers Persönlichkeit und damit auch in seiner Wirksamkeit zweierlei auf das engste verbunden sei: Lebendiges tiefes Christentum, — echtes deutsches Wesen. Deklamationen und Gesänge gingen der Rede voran und folgten ihr. Am Schluss der Feier wurden Festschriften an die Schüler verteilt, und zwar erhielten die der I und II die Festschrift von Köstlin, die der übrigen Klassen das Lutherbüchlein von Rogge.

Aus Anlass der hundertsten Wiederkehr des Geburtstages Jacob Grimms wurde am 4. Januar 1885 den Schülern der obersten Klasse die wissenschaftliche und nationale Bedeutung der Brüder Grimm vor Augen geführt.

Bei der am 25. Oktober 1890 zu Ehren des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke (M. geb. 26. Oktbr. 1800 — der 26. Oktbr. fiel auf einen Sonntag) veranstalteten Schulfeier bildete das Leben und Wirken des ruhmgekrönten greisen Heerführers den Gegenstand der Betrachtung.

Am 23. September 1891 gedachten wir des edlen Sängers und Kämpfers Theodor Körner aus Anlass seines hundertjährigen Geburtstages.

Ebenso veranschaulichte bei der Morgenandacht am 16. Febr. 1897 der Religionslehrer den Schülern das Wirken Melanchthons in einer längeren Ansprache.

Des Erntedankfestes wie des Reformationsfestes wurde alljährlich bei der gemeinsamen Morgenandacht in der Aula, des letzteren nur vor den evangelischen Schülern, durch den Religionslehrer gedacht.

Von jährlich wiederkehrenden Schulfeiern erwähne ich noch die öffentlichen Prüfungen am Schlusse des Schuljahres und die sich an diese anknüpfenden Entlassungen der Abiturienten durch den Direktor. Eine solche öffentliche Prüfung fand an unserem Gymnasium, ebenso wie an allen anderen, infolge einer Verfügung vom 17. Oktober 1893 zum letzten Male O. 1894 statt; an ihre Stelle trat von 1895 ab eine Schlussfeier, deren Hauptteil die Entlassung der Abiturienten bildete.

Feste anderer Art waren die Ausflüge, welche die einzelnen Klassen alljährlich im Frühjahr bezw. im Sommer in Begleitung der Lehrer unternahmen. 1874 und 1875 fand ausser diesen Spaziergängen am 18. Juni noch ein Sommerfest des ganzen Gymnasiums in dem bei Wöterkeim belegenen Grunde statt. 1876 bis 1895 bekam jede der untern und mittleren Klassen meist zweimal je einen halben Tag, jede der oberen einmal einen Tag im Sommer frei zu einem Ausfluge in einen der benachbarten Wälder. Seit 1896 wird im Monat Juni ein ganzer Tag der ganzen Anstalt frei gegeben, und an ihm machen die einzelnen Klassen ihre Ausflüge, die unteren und mittleren nach näher gelegenen, die oberen nach entfernter gelegenen Orten.

Ausser den üblichen Spapiergängen bezw. statt derselben besuchten den 30. Juni 1875 unter Führung einiger Lehrer 60 Schüler der oberen und mittleren Klassen die Provinzial-Industrie-Ausstellung in Königsberg, den 28. Mai 1883 die Schüler der I, IIa, IIb unter Leitung der Ordinarien und des Lehrers der Naturwissenschaft die elektrische Ausstellung zu Königsberg und das zoologische Museum in Königsberg, den 27.—29. August 1884 die Primaner unter Führung des Direktors und des ersten Oberlehrers das bekannte Kl. Beynuhnen, um die dortigen Kunstschätze und den herrlichen Park zu besichtigen, zugleich auch die Stadt Insterburg, um insbesondere die in der Aula des Gymnasiums befindlichen Odysseebilder in Augenschein zu nehmen. Im Sommer 1891 machten I und IIa eine Fahrt nach Cranz, 1892 von Lötzen aus eine Dampferfahrt über die masurischen Seeen, 1893 die Primaner einen Ausflug nach Cranz und Schwarzort.

Um den Schülern Gelegenheit zu geben, auch der Aussenwelt gegenüber Proben der erlangten Fertigkeit im Turnen abzulegen, veranstaltete das Gymnasium den 21. Septbr. 1886 ein Schauturnen, bei dem auch Preise verteilt wurden.

Geradezu Festtage waren unseren Gymnasiasten diejenigen, an welchen ihnen vom Direktor gestattet war, öffentliche musikalisch-deklamatorische Matinées zu veranstalten. Solche haben wir vor eingeladenem Publikum 4 gehabt: den 7. April 1878, den 23. März 1879, den 18. Septbr. 1880, den 21. März 1886; gegen Entrée 2, den 17. Dezember 1882 zum Besten

der Ueberschwemmten in den Rheinlanden u. d. 18. Januar 1891 zum Besten des Stipendienfonds.

Zum Schluss dieses Abschnittes möge noch erwähnt sein, dass den Abiturienten in der Regel die Veranstaltung einer Abschiedsfestlichkeit im Saale des Rathauses gestattet wurde; nach dem ersten Abiturientenexamen im Jahre 1876 war es sogar eine kleine Ballfestlichkeit, zu der Vorbereitungen erst nach beendeter Prüfung getroffen wurden.

e. Finanzielles: Kassenverwaltung. Schulgeld. Unterstützungen; Stiftungen.

Eine besondere Kassenverwaltung gab es, wie an allen anderen Königlichen höheren Lehranstalten, auch bei uns von Anfang an. Kurator der Königl. Gymnasialkasse ist der Direktor; Kassenführer war seit Begründung der Anstalt bis auf den heutigen Tag Professor Kapp, der für diese Verwaltung remuneriert wird.

Als Richtschnur für die Verwaltung der Kasse dient der Etat, der anfänglich immer für ein Jahr, 1. April 1879 für drei Jahre, 1. April 1882 und 1888 für je sechs Jahre aufgestellt wurde, seit 1. April 1894 wieder für je drei Jahre gilt.

Das Schulgeld wurde durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 5. Juni 1873 für alle Klassen, incl. Turngeld, auf 25 Thaler jährlich festgesetzt, den 1. Oktober 1877 aber auf 80 Mark, excl. Turngeld erhöht. Vom 1. Oktober 1884 betrug das Schulgeld incl. Turngeld für alle Klassen, auch für die Vorschule, 100 Mk., und vom 1. April 1892 an zahlen alle Schüler von der Vorschule bis zu I jährlich je 110 Mark.

Freischule haben genossen bis 1. April 1882 15% der Gymnasiasten, von da ab nur 10%. Vorschülern durfte nie Freischule gewährt werden.

Der Stipendienfonds des Gymnasiums, die einzige Stipendienstiftung, deren sich unsere Anstalt erfreut, ist eine Stipendienstiftung des Wissenschaftlichen Vereins zu Bartenstein. Dieser überwies unterm 6. Januar 1876 dem Königlichen Gymnasium die Summe von 720 Mk. unter Vorbehalt weiterer Zuwendungen und mit der Bestimmung, dass die Zinsen des Kapitals am Schlusse des Schuljahres an einen bedürftigen Schüler

von tadellosem Betragen und guten Klassenleistungen vergeben werden sollten. Unterm 28. März 1876 ist vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium das Statut dieser Stiftung bestätigt worden, aus dem ich hervorhebe, dass die Verwaltung des Kapitals, dessen weitere Erhöhung durch Zuwendungen seitens des Vereins vorbehalten bleibt und anderen Personen freisteht, der Direktion des Gymnasiums u. der Kgl. Gymnasialkasse anheimfällt; dass ferner, wenn das Kapital derart zunehmen sollte, dass die Zinsen mehr als 150 Mk. betragen, ein zweites bezw. drittes u. s. w. Stipendium abgezweigt wird; und endlich, dass bei der Verleihung des Stipendiums die Söhne verstorbener Mitglieder des wissenschaftlichen Vereins, unter Voraussetzung der über Bedürftigkeit und Würdigkeit gestellten Bedingungen, stets an erster Stelle zu berücksichtigen sind.

Wahrhaft segensreich ist diese Stiftung gewesen. Der Fonds ist durch Zuwendungen vom Wissenschaftlichen Verein, durch Beiträge von Bewohnern der Stadt und der Umgegend (eine besondere jährliche Sammlung solcher Beiträge ist 1896 zum letzten Male veranstaltet worden) und durch Zuwendung des Erlöses von öffentlichen Vorträgen und Aufführungen bis auf **9782,46 Mark** gewachsen, und die Zinsen des Kapitals sind von O. 1877 bis O. 1897 an 37 Schüler als Stipendien verteilt worden, welche zusammen nicht weniger als **4245,28 Mark** betragen.

Bartenstein (Ostpr.), August 1897.

Lackner.